

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Le Parkour in Niedersachsen

Seite 6



S. 10

Antonia Beyer:
Trainerin Leichtathletik

S. 12

Neue Akzente im Kinderturnen
im Verein

S. 22

Landesschwimmverband
goes PARIS 2024

Ball des Sports NIEDERSACHSEN



Jetzt Karten sichern!

Fr. 15. Februar 2019
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum

Flanierkarte mit Sitzplatz 2./3. Rang 45,- €
1. Rang, sonstige Tische 70,- €
1. Rang, 1. Kranz 90,- €
Parkett 150,- €
zzgl. 2,- € Vorverkaufsgebühr und
3,- € Versandkosten bei Vorbestellung

10% Rabatt

für SportEhrenamtsCard-
Inhaberinnen/-Inhaber und
Studentinnen/Studenten

Verbindliche Kartenbestellungen
www.balldessports.de

Kartenvorverkauf ab 3. Dezember 2018
in der Geschäftsstelle
Stadtsportbund Hannover
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Mo, Mi + Do von 9 – 16 Uhr
Di von 9 – 18 Uhr · Fr von 9 – 13 Uhr

Weitere Infos
0511 1268-5300

Medienpartner



Das
Fahrgastfernsehen.

Sponsoringpartner

ADAC Niedersachsen
Sachsen-Anhalt e. V.



BRUNS
DRUCK
WELT



Sponsoringpartner

SPORT-THIEME

Location



Veranstalter

LandesSportBund
Niedersachsen e. V.



Ausrichter

APDEVENTS
AGENTUR FÜR LIVEMARKETING



„eSport“ oder Gaming?

Liebe Leserin und lieber Leser,

die Frage „was ist Sport?“ habe ich an dieser Stelle erstmalig vor 18 Jahren gestellt und mich mit Gotcha, Modellflug und den Aktivitäten in Hundesport- und Karnevalsvereinen beschäftigt. 2009 folgte eine Kommentierung zum Online-Sport und erstmals fand die Begrifflichkeit „eSport“ Erwähnung. Ein Kommentar im Sommer 2016 endete mit der Aussage „eSport“ ist für uns kein Sport.

In den vergangenen zwei Jahren hat es bedingt durch die Digitalisierung unserer Gesellschaft eine dynamische Entwicklung und eine intensive öffentliche Diskussion über „eSport“ gegeben, die die Dachverbände des Sports zum Handeln veranlasst hat. Zwischenzeitlich liegen sehr viele Stellungnahmen, Expertisen und auch Beschlüsse verschiedenster Gremien vor, die „eSport“ aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten und dennoch kein klares Gesamtbild ergeben. Eine DOSB-Arbeitsgruppe hat verschiedene Szenarien entwickelt, die von der Aufnahme von „eSport“ in die Strukturen des Sports bis zur Ablehnung von „eSport“ reichen. Die aktuell vorgelegte Positionierung von DOSB-Präsidium und -Vorstand „Umgang mit elektronischen Sportartensimulationen, eGaming und „eSport““ ist sachgerecht, wohl durchdacht und für die weiteren Diskussionen innerhalb und außerhalb der Sportorganisationen ausgesprochen hilfreich. Es wird nachvollziehbar unterschieden zwischen Sportartensimulationen und eGaming. Virtuelle Sportarten werden abgegrenzt vom wettkampfmäßigen Spielen von Video- oder Computerspielen aller Art, auch wenn sie nach festgelegten Regeln erfolgen. Die Bedeutung elektronischer Sportartensimulationen für die Weiterentwicklung des Sports wird anerkannt. Auch wird eGaming als Teil einer modernen Jugend- und Alltagskultur anerkannt, jedoch nicht als eigenständige sportliche Aktivität gesehen. Daher entsprechen eGaming und „eSport“ in ihrer Gesamtheit nicht den zentralen Kernbedeutungen, die unser Sportsystem prägen. Weiteren Grundsatzaussagen zu einer künftigen Organisationsstruktur, Meldepflichten und dem anerkannten Wertekanon des Sportsystems kann man nur beipflichten, ebenso dem Widerspruch zu einer auf Bundesebene angekündigten Erweiterung der Abgabenordnung.

Die DOSB- Positionierung deckt sich mit der Beschlusslage des LSB-Präsidiums. Es gibt Chancen und Risiken bei diesem ausgesprochen komplexen Themenfeld und vor allem gibt es nicht die eine richtige Meinung. Gleichwohl war und ist die Sportorganisationen gefordert, eine eindeutige Positionierung vorzulegen. Das ist jetzt erfolgt und das ist gut so. Die Diskussion ist damit nicht beendet und auch das ist gut so.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender



Reinhard Rawe

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de
Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

Sportpolitik

- 4 Goldene Ehrennadel für Reinhard Rawe

Schwerpunkt

- 6 Le Parkour in Niedersachsen

Sportorganisation Niedersachsen

- 9 Mit Omas Hilfe nach Buenos Aires
10 Nachwuchsleistungssport im Verein: Antonia Beyer, Leichtathletik-Trainee
12 Kinderturnen im Verein
14 Peiner Schwimmverein bietet Schwimmkurse für Männer an
15 LSB-Inklusionspreis
16 Digitale Geschäftsstelle
18 LSB-Projekt „Ehrenamt überrascht“
19 Bundestagsabgeordnete besuchen Vereine
22 Landesschwimmverband goes PARIS 2024

Sport & Gesellschaft

- 25 Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

Recht, Steuern & Finanzen

- 29 Sport vom Sofa aus

Titelbild: LSB NRW



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kämpel (verantwortlich), Tel.: -221, Frank Dullweber, Tel.: -222
Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223, E-Mail: verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
Auflage: 15 800
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel



V. l.: Alfons Hörmann, Reinhard Rawe, Stephan Weil, Stefan Schostok und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Fotos (9): LSB

Goldene Ehrennadel für Reinhard Rawe

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat seinen Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe mit der Goldenen Ehrennadel für seine „herausragende, weit über die Ausübung seiner Arbeitstätigkeit hinausgehende Lebensleistung für den Sport in Niedersachsen“ ausgezeichnet.

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach würdigte beim LSB-Empfang anlässlich des 60. Geburtstages von Rawe sein sportpolitisches Engagement in den vergangenen mehr als 35 Jahren hauptberuflicher Tätigkeit beim LSB. „Rawe ist ein Glücksfall für den Sport in Niedersachsen und weit über die Grenzen des Landes hinaus.“ Er habe maßgeblichen Anteil an der Gründung und der Entwicklung des LOTTO Sportinternates in den vergangenen 20 Jahren, am Zustandekommen des Niedersächsischen Sportfördergesetzes 2013 und der Weiterentwicklung der LSB-Liegenschaften im Sportpark Hannover, in Clausthal-Zellerfeld und auf Langeoog gehabt. Einen großen Beitrag habe Rawe dafür geleistet, dass es die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung gebe, in deren Vorstand er seit Jahren ehrenamtlich mitarbeite. Dr. Umbach umriss die Vielfalt der Themen, mit denen sich der LSB und an erster Stelle Reinhard

Rawe beschäftigt: „Der LSB setzt sich heute für die Inklusion ein, er fördert Demokratieprojekte in Vereinen, entwickelt Programme zur Integration von Flüchtlingen, er bekämpft sexualisierte Gewalt im Sport, bearbeitet Gesetzesinitiativen in Umweltfragen und kümmert sich – all das neben den typischen Handlungsfeldern des Sports und vielen anderen Themenbereichen – um die Bekämpfung des Dopings, um Good Governance und um eSport.“

Vor rund **160 Gästen** aus Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zeichnete Dr. Umbach den beruflichen Werdegang von Rawe beim LSB nach. Dabei waren u.a. Dr. Hedda Sander, Gabriele Wach, Thorsten Schulte, Günter Distelrath, Karl Rothmund, Gottfried Schumann, Michael S. Langer, Edmund Stolze, Klaus Witte, Wolfgang Wellmann, Wolfgang Hein, Stefan Wenzel, Cornelia Rundt, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann,

Prof. Dr. med. Reinhard Dengler, Prof. Rolf Wernstedt, Uwe Schünemann, Walter Hirche, Dr. Hans Ulrich Schneider, Stefan Birkner, Dr. hc. Herbert Schmalstieg, Martin Kind und Sven Osthoff. Mit dem LSB-Ehrenmitglied Kurt Hoffmeister und dem ehemaligen LSB-Hauptgeschäftsführer Friedrich Mevert waren zudem zwei Personen anwesend, die Rawe 1983 eingestellt hatten.

Das Ergebnis der Arbeit von Rawe für den LSB fasste Dr. Umbach so zusammen: „Wir blicken heute auf einen sehr stabil aufgestellten Sportverband mit rund 2,6 Millionen Mitgliedschaften, rund 180 hauptberuflichen Beschäftigten und einem Haushalt in einer Höhe von mehr als 50 Millionen Euro. Dieser Sportverband hat sich seit dem Arbeitsbeginn von Reinhard Rawe und seinem Wirken für den Sport in Niedersachsen in den vergangenen 35 Jahren inhaltlich, strategisch und auch finanziell ausge-

zeichnet aufgestellt. Der LSB schaut mit großer Zuversicht auf die kommenden Jahre.“

Ministerpräsident Stephan Weil würdigte in seiner Laudatio Rawes beharrlichen Einsatz gegenüber der Landesregierung für eine richtige Sportpolitik. Die Verabschiedung des Niedersächsischen Sportförderungsgesetzes sei die „Krönung“ dieser starken und kontinuierlichen Interessenvertretung für die Sportorganisation. „Reinhard Rawe ist heute das Gesicht des niedersächsischen Sports“, befand Weil, der in seiner Zeit als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover mit Rawe die Voraussetzungen für den Neubau des LOTTO Sportinternates und einer Sporthalle für die Akademie des Sports im Sportpark Hannover geschaffen hatte.

Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), zitierte den ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck, um Rawes Auffassung von seiner Tätigkeit für den Sport zu beschreiben: „Sport ist auf den ersten Blick Spiel und auf den zweiten Blick Gestaltung von Gesellschaft.“ Rawe sei ein „Besser-Macher“, ein verlässlicher, meinungs- und umsetzungsstarker Partner des DOSB bei der Weiterentwicklung von Sportdeutschland wie auch zentraler verbandlicher Themen aktuell etwa der Leistungssportreform. Hörmann äußerte seine persönliche Wertschätzung für Rawe mit den Worten: „Sie haben bislang auf alle Fragen von mir eine passende Antwort gefunden, zu dieser mit großer Leidenschaft gestanden und immer die Sportvereine als unsere Basis im

Blick gehabt.“ Rawe habe sich dann auch immer an der Umsetzung beteiligt und dabei auf die Balance zwischen Ehrenamt und Hauptamt geachtet. Er freue sich, nun noch weitere Jahre mit ihm „dicke sportpolitische Bretter bohren“ zu können.

Rawe dankte den drei Rednern für die hohe Wertschätzung. „Dem Präsidenten danke ich für 26 gemeinsame Jahre an der Spitze des LSB, in denen er mir und dem Team in der LSB-Geschäftsstelle viele Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt hat. Ich werde auch weiterhin alle Kraft für den Sport einsetzen.“

Die Moderation des Empfangs hatte **Norbert Engelhardt**, stellvertretender LSB-Vorstandsvorsitzender. (Siehe auch S. 20)



Gratulantinnen und Gratulanten: Cornelia Rundt, Martin Kind, Dr. hc. Herbert Schmalstieg, Dr. Sabine Schormann, Walter Kleine, Klaus Wiswe, Stefan Birkner, Hans Wedegärtner und Wolfgang Wellmann.

Ehepaar Rawe mit Kurt Hoffmeister.



Moderator Norbert Engelhardt (r.) mit Heinz Jürgen Ehrlich und Wilhelm Laaf.



Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter der LSB-Geschäftsstelle mit Darren Burrell und einer Nachbildung eines Laufschuhs von Rawe aus Baumkuchen.



Foto: Cube-Sports

Le Parkour in Niedersachsen

Der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) beschäftigt sich seit 2006 mit Le Parkour. Anlass damals waren die Videos von David Belle, der sehr turnverwandte Bewegungen zur Überwindung natürlicher und urbaner Hindernisse nutzte. Das Potential für einen Imagewandel des „verstaubten“ Gerätturnens hat der NTB sofort entdeckt. 2007 fand eine erste Multiplikatorenschulung in der Landesturnschule Melle statt. Schon damals hat sich der NTB um die Zusammenarbeit mit der Parkourszene bemüht und einen Referenten aus München nach Niedersachsen geholt.

Seitdem hat die Niedersächsische Turnerjugend (NTJ) regelmäßig Fortbildungsangebote in Form von Wochenend-, Tageslehrgängen, Trainingslagern oder Workshops bspw. auf der go sports infotagung im Programm oder vermittelt Referenten zu Lehrerfortbildungen.

Le Parkour hat im Schulsport Einzug gehalten und wird in den neuen Bestimmungen für Schulsport explizit aufgeführt.

Um die Abgrenzung zum „echten“ Parkour deutlich zu machen, hat die NTJ den Begriff „Trakour – Training für Parkour und Freerunning“ geprägt und bezeichnet damit die Indoor-Variante von Parkour und Freerunning. Hier werden die Bewegungsformen im geschützten Rahmen der Turnhalle geübt, um sie anschließend draußen an realen Hindernissen sicher anwenden zu können.

Darüber hinaus wurden Parkour-Aktionen in die Sport- und Bewegungsprogramme von Großevents, wie bspw. den Erlebnis Turnfesten eingebunden. Ein besonderes

Highlight waren die Parkour-Workshops vor der Stadthalle Braunschweig auf dem Landesturnfest 2008.

Debatte 2018

Der NTB hat sich immer um eine gute Zusammenarbeit mit der Szene bemüht und pflegt teilweise gute Kontakte zu Parkour-Gruppen in Niedersachsen.

Unterschiedliche Sichtweisen auf die Philosophie und Angebotsformen von Le Parkour führen aktuell zu intensiven Diskussionen insbesondere um eingebundene Bewegungsformen (Gibt es Unterschiede zwischen Parkour und Freerunning?) und Angebotsformen (Verträgt sich die Philosophie von Parkour mit Wettkampfangeboten?).

Die Klärung dieser Frage wurden nicht zuletzt durch die aktuellen Entwicklungen auf internationaler Ebene befeuert: Die Federation Internationale de Gymnastique (FIG) hat Parkour mit in ihr Programm

aufgenommen. Es ist erklärtes Ziel der FIG, Parkour ins olympische Programm zu bringen. Um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen läuft derzeit (2018) eine World Cup Tour. Die Parkour-Szene ist in Anbetracht dieser Vorgehensweisen zwiesgespalten.

Der Deutsche Turner-Bund (DTB) hat vor diesem Hintergrund mit Vertretern aus einigen Landesturnverbänden Gespräche mit ParkourONE geführt, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu erarbeiten. ParkourONE versteht sich als Gemeinschaft der Traceure im deutschsprachigen Raum, die den ursprünglichen Gedanken der Auseinandersetzung mit den individuellen Grenzen folgen. Sie sehen sich damit vor Allem als Wertegemeinschaft, für die Konkurrenzfreiheit, Vorsicht, Respekt, Vertrauen und Bescheidenheit die zentralen Werte und damit auch Grundlage in der Vermittlung von Parkour sind. Da Parkour von diesen Teilen der Community als wettbewerbs- und normfreie Be-

wegungskultur á la ‚l'art du déplacement‘ aufgefasst wird, besteht in Anbetracht der neusten Entwicklung eine gewisse Skepsis bezüglich der Vereinsangebote.

Trotzdem sind Parkour-Angebote – auch unter Berücksichtigung dieser Wertemaßstäbe – aus der Vereinslandschaft nicht mehr wegzudenken. Für die Vereine bietet Parkour die Möglichkeit Jugendliche mit einem attraktiven (Trendsport?) Bewegungsangebot einzuladen. Rein praktisch gesehen, hat die Einbindung in das Vereinsprogramm oft den unschätzbaren Vorteil der Wetterunabhängigkeit – insbesondere in der zweiten Jahreshälfte – sofern Hallenzeiten zur Verfügung gestellt werden können. Nicht zuletzt dieser Faktor führt freie Parkourgruppen und Sportvereine zusammen.

Vor diesem Hintergrund haben sowohl die Parkourgruppen, als auch die Sportvereine Interesse an einer offiziellen Legitimation für die Betreuung von Trainingsgruppen. Hierfür hat der NTB die bestehende ÜL-C Jugendturnen auf das Schwerpunktthema Parkour ausgerichtet.

Lizenz

Im vergangenen Jahr wurde zudem der Antrag des DTB auf die Einführung einer speziellen Trainer C Lizenz Parkour vom DOSB bewilligt. Der NTB ist mit der Niedersächsischen Turnerjugend an der inhaltlichen Entwicklung beteiligt und bietet in diesem Jahr erstmals eine entsprechende Projektausbildung an.

Termine 2019

ÜL C Jugendturnen (Parkour - Basic-Coach): 15. bis 19. Juli und 20. bis 22. September in Göttingen

Trainer C Parkour (Parkour - Advanced-Coach): 11. bis 15. Oktober und 29. November bis 01. Dezember in der Landesturnschule Melle jeweils vorab Grundlehrgang erforderlich.

✉ 🌐 @

Jörg Ide, Jugendbildungsreferent der Niedersächsischen Turnerjugend im NTB Landesturnschule Melle,

Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 16, D-49324 Melle
Joerg.Ide@NTBwelt.de

Tel: 05422 94 91 33

Le Parkour

Le Parkour (im Folgenden der Einfachheit halber nur Parkour genannt), l'art du déplacement, ist eine in Frankreich entstandene Kunst der Fortbewegung, die eine Kombination aus Körperbeherrschung, Balance, Dynamik, Effizienz und Präzision darstellt. Der Begriff leitet sich von dem französischen Wort „parcours“ ab, was mit „Hindernislauf“ übersetzt werden kann. Die Anhänger dieser Art der Fortbewegung nennen sich Traceure. Der Begriff leitet sich von dem französischen Verb „tracer“ ab, was sowohl entwerfen, vorzeichnen oder skizzieren bedeutet. Somit ist der Traceur jemand, der seine selbst gewählten Wege geht und ständig neue Bahnen in seine Umwelt zeichnet und entwirft. Weibliche Traceure werden auch als Traceuse bezeichnet. Das Ziel der Traceure stellt die reibungslose, schnelle und gleichzeitig flüssige Überquerung von Hindernissen von einem selbst gewählten Startpunkt, zu einem selbst gewählten Ziel dar. Als Orte können sowohl urbane als auch natürliche Umgebungen dienen. Dabei werden Bänke, Mauern, Zäune, Garagen, und Häuser übersprungen oder überklettert, immer auf der Suche nach der perfekten Linie. Hierzu setzen die Traceure keinerlei Hilfsmittel ein, sondern überqueren alle sich ihnen in den Weg stellenden Hindernisse alleine mit Schnelligkeit, Körperkraft und Geschicklichkeit. Jedoch wird Parkour nicht nur im Freien praktiziert, sondern, vor allem zu Trainingszwecken, auch

in Sporthallen betrieben. Eines der Hauptmerkmale von Parkour ist die Effizienz. Die Idee ist es, sich mit der höchstmöglichen Handlungsschnelligkeit fortzubewegen, ohne unnötige Kraftreserven zu verschwenden. Viele der Basistechniken von Parkour sind vergleichbar mit Grundformen turnerischer und z. T. auch leichtathletischer Bewegungsformen, wie z.B. (ausdauerndes) Laufen, Springen, Klettern, Hängen, Kehren, Wenden, Balancieren, Rollen, Kippen und Stützen. Der Unterschied, insbesondere zum formgebunden Turnen liegt jedoch darin, dass turnerische Bewegungen eine gewisse Selbstreferenzialität aufweisen. Der Salto wird beispielsweise um seiner selbst Willen ausgeführt, ohne einem funktionellen Zweck zu dienen. Beim Parkour dient jede Bewegung einem Zweck, nämlich effektiv ein Hindernis zu überwinden. Außerdem ist im Parkour eine exakt definierte Ausführung der Technik der Hindernisüberquerung nicht festgeschrieben, wie dies bei normierten Bewegungen des traditionellen Geräteturnens der Fall ist.

Als Ursprung und Vorläufer von Parkour gilt die so genannte „méthode naturelle“, die Georges Hébert, geboren 1875, Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte. Hébert war Marineoffizier in der französischen Armee und beschäftigte sich intensiv mit der Leibeserziehung. Hierbei wurde Héberts von seinen Reisen nach Afrika inspiriert. Er be-

wunderte die dortigen Ureinwohner, die ihre Athletik ohne spezielles Training und ausschließlich durch das „sich Bewegen“ in der Natur erworben hatten (Pape-Kramer, 2007, S. 169). Zurück in Frankreich entwickelte er ab 1913, als Leiter der Athletenschule in Reims, die Méthode Naturelle. Sie geht von einem ganzheitlichen Körpertüchtigkeitsentwurf aus und beinhaltet ein sehr umfassendes Trainingsprogramm, bestehend aus zehn Teildisziplinen: Dem Laufen, Gehen, Springen, Klettern, Heben, Werfen, Schwimmen, Balancieren, Selbstverteidigung und dem Sich-Bewegen auf allen Vieren. Da eine Trainingseinheit immer alle zehn Elemente enthalten soll, entwarf Héberts spezielle Parcours, die an verschiedenen Stationen alle Disziplinen abdecken sollten. Neben dem körperlichen Aspekt dieser Trainingsmethode legte Héberts zudem Wert auf einen philosophisch-moralischen Unterbau. Denn die athletischen Befähigungen sollten, gemäß der Maxime „être fort pour être utile“, wenn möglich, immer dazu genutzt werden anderen zu helfen und nicht um sich im Wettbewerb mit anderen zu messen.

Quelle: Philipp Lemhöfer, Magisterarbeit „Le Parkour – Entstehung und Entwicklung einer Trendsportart“ vorgelegt dem Akademischen Prüfungsamt für Geisteswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen 2008

Parkour & Trakour in Niedersachsen

| Verein/Firma | Ort |
|---|--------------------|
| 1. Bromer Gesundheits Sportverein e.V. | Brome |
| Blau-Weiss Buchholz e.V. | Buchholz |
| Bovender Sportverein von 1861 e.V. | Bovenden |
| Buxtehuder SV von 1862 e.V. | Buxtehude |
| Eintracht Hildesheim von 1861 e.V. | Hildesheim |
| FC Schüttorf 09 e.V. | Schüttorf |
| FSG Georg-August-Uni Göttingen e.V. | Göttingen |
| Hann. Musterturnschule von 1953 e.V. | Hannover |
| Hannover 96 e.V. | Hannover |
| Judo-Club Achternmeer-Hundsmühlen e.V. | Wardenburg |
| MTV Aurich von 1862 e.V. | Aurich |
| MTV Eintracht Celle von 1847 e.V. | Celle |
| MTV Förste von 1903 e.V. | Osterode am Harz |
| MTV Herzberg von 1861 e.V. | Herzberg |
| MTV Jahn e. V. von 1895 Schladen | Schladen |
| MTV Seesen von 1862 e.V. | Seesen |
| MTV Vollbüttel von 1913 e.V. | Ribbesbüttel |
| MTV Vorsfelde 1862 e.V. | Wolfsburg |
| MTV Wasbüttel von 1912 e.V. | Wasbüttel |
| Osnabrücker Turnerbund von 1876 e.V. | Osnabrück |
| SC Vorwerk e.V. Celle | Celle |
| SG Bomlitz-Lönsheide 1919/1946 e.V. | Bomlitz |
| SG Letter von 1905 e.V. | Seelze |
| SV Eintracht Bad Fallingbostal e.V. | Bad Fallingbostal |
| SV Gehrden von 1900 e. V. von 1900 | Gehrden |
| SV Neuwallmoden e.V. von 1973 | Lutter |
| SV Rhumspringe 1907 e.V. | Rhumspringe |
| SV Schwarzer Berg Braunschweig | Braunschweig |
| TSV Buchholz von 1908 e.V. | Buchholz |
| TSV Fischerhude-Quelkhorn e.V. | Ottersberg |
| TSV Herberhausen 1907 e.V. | Göttingen |
| TSV Leinde von 1946 e.V. | Wolfenbüttel |
| TSV Neustadt am Rübenberge von 1862 e.V. | Neustadt |
| TSM Ottersberg Turnen, Handb., Badm. Tischt. e.V. | Ottersberg |
| TSV Schwaförden 1924 e.V. | Schwaförden |
| Turngemeinde 1860 Münden e.V. | Hann. Münden |
| Turn-Klubb zu Hannover | Hannover |
| TuS Bloherfelde von 1906 e.V. | Oldenburg |
| TuS Borgloh von 1938 e.V. | Hilter |
| TuS Glane 1929 e.V. | Bad Iburg |
| TuS Heidkrug von 1919 e.V. | Delmenhorst |
| TV Cloppenburg von 1892 e.V. | Cloppenburg |
| TV Gehrde von 1900 e.V. | Ankum |
| TV Gut Heil 1870 e.V. Georgsmarienhütte | Georgsmarienhütte |
| TV Lilienthal von 1862 e.V. | Lilienthal |
| TV Nordhorn von 1894 e.V. | Nordhorn |
| TV Papenburg von 1896 e.V. | Papenburg |
| TV Uelzen von 1860 e.V. | Uelzen |
| TV Verden von 1861 e.V. | Verden |
| VfL 1877 Stadthagen e.V. | Stadthagen |
| VfL Grasdorf 1896 e.V. | Laatzten |
| VfL Hameln von 1849 e.V. | Hameln |
| VfL Hessisch Oldendorf von 1862 e.V. | Hessisch Oldendorf |
| VfL Lüneburg von 1894 e.V. | Lüneburg |
| VT Rinteln 1848 e.V. | Rinteln |
| Wilhelmshavener SSV e.V. | Wilhelmshaven |
| ASC Göttingen von 1846 e.V. | Göttingen |

Parkour & Freerunning Alternative Bewegungs- formen im Schul- und Vereinssport

Das Buch widmet sich mithilfe verschiedenster methodischer Herangehensweisen den grundlegenden Lande- und Rolltechniken, Hindernisüberwindungstechniken, Akrobatiktechniken am Boden (Vorwärts-, Rückwärts-, Seitwärts-, Auerbachsalto) sowie an der Wand (Wall Flip, Wall Spin) und letztlich Schwungtechniken – alles begleitet von Bildreihen und Sicherungsgriffen. Es richtet sich an Sportlehrerinnen/-lehrer, Sportstudentinnen/-studenten, Trainerinnen/-Trainer, Instruktorinnen/Instruktoeren, Übungsleiterinnen/-leiter sowie Parkour & Freerunning-Athletinnen und -Athleten, die mithilfe dieser Bewegungskünste ihren Unterricht beziehungsweise ihr eigenes Training bereichern wollen.



Parkour & Freerunning
Martin Friedrich, 2017,
Hofmann Verlag Reihe PRAXISideen,
Band 67.
ISBN 978-3-7780-2671-7

Burner Parkour Effizient über Stock und Stein

Ein Buch für Lehrpersonen, Parkour-Coaches, Traceure und alle, die direkt mit Parkour starten möchten. Lernen Sie Parkour auf eine unkonventionelle und spielerische Art kennen. Mit diesem Lehrmittel ist es ein Leichtes eine Lektion zu planen, strukturieren und umzusetzen. Der Entwicklungsprozess der Teilnehmenden und das Erlebnis stehen dabei im Zentrum. Erfahrungen in Parkour-Techniken sind dabei nicht notwendig! Burner Parkour – Eine erlebnisorientierte Anleitung mit breitgefächerten Spielen und Inhalten. Körperlichkeit kann und darf hier erlebt werden. Spiele den Kampf!



Burner Parkour
Roger Widmer, 2016,
Hofmann Verlag, Reihe Burner Motion.
ISBN 978-3-7780-2961-9

Mit Omas Hilfe nach Buenos Aires

Seit mehr als 20 Jahren trainiert Karin Münchow junge Hammerwerferinnen und Hammerwerfer beim VfR Evesen. Einer ihrer Schützlinge ist ihr Enkel Sören Hilbig. Das Training mit seiner Oma brachte ihn unter anderem zu den Olympischen Jugendspielen nach Buenos Aires.

„Die ganze Familie steht hinter dem Hammerwurf“, sagt Karin Münchow voller Überzeugung. Entfacht wurde die Begeisterung für die kraftvolle Disziplin 1986 von Tochter Kirsten Hilbig. Als sie sich mit 14 Jahren komplett auf das Hammerwerfen spezialisierte, das zu dieser Zeit für weibliche Werferinnen nur im Rasenkraftsport angeboten wurde, feierte sie schnell nationale und internationale Erfolge. Den Höhepunkt ihrer Karriere bildet der Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney.

Start als Trainerin

Ab 1996 feierte sie diese Erfolge gemeinsam mit Mutter Karin Münchow. Nachdem der langjährige Trainer Heinz Culemann plötzlich verstarb, führte sie das Training mit Unterstützung des damaligen Landes- und Bundestrainers fort. Heute trainiert Karin Münchow eine kleine Gruppe an Hammerwerferinnen und Hammerwerfer in ihrem Heimatverein VfR Evesen, den sie auch als Vorsitzende führt. „Wir haben eine sehr harmonische Gruppe, in der hauptsächlich alle zusammen werfen, aber auch Einzeltraining bekommen. Der Sport ist ein perfekter Ausgleich zu deren Alltag“, so die 70-Jährige. In ihrem Training legt Karin Münchow Wert darauf, jeden einzelnen individuell auf die eigenen körperlichen Fähigkeiten zu trainieren. Dafür steht sie etwa sechs Mal in der Woche auf dem Trainingsplatz. Abgestimmt mit den Schul- und Arbeitszeiten der Athleten sind das etwa 15-18 Stunden.

Sören Hilbig

Diese Zeit ist für Karin Münchow aber keine reine Trainingszeit, sondern in gewisser Weise auch Familienzeit. Ihr erfolgreichster Schützling ist ihre Enkel Sören Hilbig. Der 16-Jährige ist amtierender Deutscher U18-Meister und gehört zu den größten



Karin Münchow mit ihrem Enkel Sören Hilbig. Foto: privat

Nachwuchshoffnungen in Deutschland. Bei den Olympischen Jugendspielen in Buenos Aires vom 6. - 18. Oktober 2018 sicherte er sich den 10. Platz. Er steigt damit nicht nur in die Fußstapfen seiner Mutter Kirsten, sondern auch in die seines Vaters Holger Klose, der mehrfach die deutsche Vizemeisterschaft feierte. Den Grundstein legte die Familie bereits in jungen Jahren. Schon als kleines Kind spielte Sören Hilbig mit einem Wurfgerät mit einer Gummikugel. Mit 12 Jahren startete er mit dem Hammerwerfen und gehörte in der U12 gleich zu den Top-Nachwuchsathleten in Deutschland. Trotz des riesigen Talents und der Oma als Trainerin, gibt es für Sören keine Sonderregelung im Training. „Wenn wir mit der Gruppe trainieren, muss Sören sich einfügen. Da bin ich nicht Oma, sondern Trainerin“. Mit ihrem Motto „Hart aber herzlich“ ist das Fernziel



Kirsten Hilbig beim Training. Foto: VfR Evesen

der Familie die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris.

✉@
Karin Münchow
karinmuenchow@gmx.de



Grundlagentrainerin Antonia Beyer (Mitte) beim Training mit den Nachwuchssportlerinnen des VfL Lönigen. Fotos (3): Michael Wilms/leichtathletiktraining.de

„Mein Training ist keine Beschäftigungstherapie“

In einer neuen Serie stellt das LSB-Magazin Trainerinnen und Trainer aus Vereinen vor, die im Rahmen des LSB-Programms „Nachwuchsleistungssport im Verein“ gefördert werden. Antonia Beyer ist Leichtathletik-Trainerin beim VfL Lönigen und beim SV Schwarz-Weiß Lindern und kümmert sich um das Grundlagentraining der Nachwuchssportlerinnen und -sportler.

Wie sind Sie zu Ihrer Trainertätigkeit gekommen?

Im Jahr 1986 verunglückte mein damaliger Trainer Clemens Dierker tödlich. Im Alter von 20 Jahren begann ich dann als Leichtathletik-Trainerin bei meinem Stammverein SV Schwarz-Weiß Lindern.

Wen trainieren Sie?

Derzeit trainiere ich 30 Kinder beim VfL Lönigen und 25 Kinder beim SV SW Lindern. Jeweils im Alter von 10-14 Jahren.

In welcher Leistungsklasse befinden sie sich?

Ich trainiere im Bereich des Grundlagentrainings. Für die Jüngeren geht es zu Regionsmeisterschaften. Für die U16 dann zu Landesmeisterschaften. Wichtig ist für mich, dass die Kinder unabhängig vom Leistungsvermögen an Wettkämpfen teilnehmen.

Wie erleben Sie den Nachwuchs beim Training?

Einerseits ist der Nachwuchs begeistert beim

Training, andererseits stelle ich aber auch bei vielen eine gewisse Unkonzentriertheit fest. Das hat in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen. Sie haben Schwierigkeiten zuzuhören und sich über eine längere Zeit zu konzentrieren.

Wieviel Zeit investieren Sie durchschnittlich in ihre wöchentliche Trainertätigkeit?

An vier Tagen in der Woche bin ich beim Training. Die Trainingseinheiten dauern zwei Stunden. Das sind dann das Vereinstaining und das Stützpunktraining in Lönigen. Hinzu kommen viele Wochenenden mit Wettkämpfen oder Sondereinheiten.

Wie viel Zeit investieren Sie für ihre eigene fachspezifische Weiterbildung?

Ich besuche jährlich zwei bis vier Fortbildungen. Ansonsten lese ich Fachzeitschriften und auch im Internet. Hinzu kommen Treffen mit Landestrainern und Landestrainerinnen in Lönigen oder in Hannover zusammen mit Athleten.

Wie findet ein inhaltlicher Austausch mit Trainerkollegen innerhalb und außerhalb ihres Vereins statt?

Innerhalb des Vereins treffen wir uns ein- bis zweimal jährlich um das Training abzustimmen und uns auch untereinander auszutauschen. Natürlich auch oft genug während des alltäglichen Trainingsalltages.

Arbeiten Sie bei der Talentsuche mit Schulen zusammen?

Wir haben bereits seit vielen Jahren eine erfolgreiche Kooperation mit dem Copernicus Gymnasium Lönigen und der St.-Ludgeri-Realschule Lönigen. Das umfasst einerseits die Leichtathletik-AG und das „Jugend trainiert für Olympia“-Team. Oft bekomme ich auch Hinweise auf Talente von den Sportlehrern. Leider ist dies aber keine strukturierte Talentsuche - vieles bleibt einfach Zufall.

Was ist Ihre Trainingsphilosophie?

Für mich ist der Teamgedanke innerhalb der Leichtathletik (als eigentliche Einzel-



Antonia Beyer in ihrem Element - so wie man sie kennt.



Antonia Beyer (links) feiert mit dem Team des Copernicus Gymnasiums Lönigen.

sportart) sehr wichtig. So binde ich den Nachwuchs langfristig in das Training ein und es entsteht eine gewisse Gruppendynamik. Staffeln, Mehrkampfmannschaften und Deutsche Schülermannschaftsmeisterschaften haben für mich daher einen hohen Stellenwert. Dieser Teamgedanke spiegelt sich dann auch in der niedersächsischen Bestenliste wieder, in der die Staffeln und Teams sich in diesem Jahr ganz vorne platzieren konnten.

Mein Training soll keine Beschäftigungstherapie sein, sondern die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten des Nachwuchses entwickeln. Ziel ist es auch, bei allen eine positive Einstellung zum Training und Wettkampf zu erreichen.

Was sind Ihre sportlichen Ziele?

Grundsätzlich möchte ich die Kinder zum Wettkampfsport hinführen, damit sie sich mit anderen messen und sie sich so motivieren. Talente möchte ich zu Landesmeisterschaften oder auch zu Deutschen Meisterschaften bringen. Wichtig ist mir auch eine breite Grundausbildung und keine zu frühe Spezialisierung auf eine Disziplin. Nachdem wir in den vergangenen zwei Jahren jeweils den Landesentscheid gewonnen haben möchten wir 2019 mit dem „Jugend trainiert für Olympia“-Team zum Bundesentscheid nach Berlin. Bisher war das Team noch zu jung.

Wie beurteilen Sie Ihre Position im Verein und in der Öffentlichkeit?

Grundsätzlich gibt es Anerkennung, doch auch vieles wird nach einer gewissen Zeit vom Verein, einigen Athleten und deren Eltern als selbstverständlich angesehen. Immer präsent zu sein, immer ansprechbar zu sein und die vielen Stunden mit dem Nachwuchs zu verbringen. Meine Person wird sofort mit Leichtathletik in Verbindung gebracht. In der Presse ist es für mich wichtiger, dass die Erfolge der Athleten im Vordergrund stehen. Da möchte ich als Trainerin eher im Hintergrund bleiben. Insgesamt ist mir die Presse aber zu „fußball-lastig“.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie aktuell für Ihre Tätigkeit?

Talente lassen sich nur entwickeln, wenn eine gewisse Kontinuität beim Training gewährleistet wird. Insbesondere in den technischen Disziplinen baut vieles aufeinander auf. Problematisch ist es, wenn einzelne nur einmal wöchentlich zum Training kommen. Dort entsteht dann ab der U14 eine große Lücke, die den Trainingsablauf nicht gerade fördert. Talentierte Kinder dürfen auch nicht unterfordert werden.

In den vergangenen Jahren ist mir aufgefallen, dass die Kinder im Training elementare Übungen erlernen müssen, die früher selbstverständlich waren. Dies kostet zusätzliche Zeit im Training, die man sonst anderweitig weitaus effektiver hätte einsetzen können.

Welche Anregungen haben Sie zur Förderung des Leistungssports in Niedersachsen?

Einerseits ist es meines Erachtens wichtig, dass die Landestrainer frühzeitig mit den Vereinen in Kontakt stehen und insbesondere die Stützpunktarbeit noch mehr unterstützen. Andererseits kann die Talentsuche nur über Schulen erfolgen, doch dort liegt es eindeutig an den jeweiligen Lehrern, ob diese sich für die Leichtathletik interessieren oder nicht. Der Trend geht leider oft weg von der Leichtathletik. Im Hinblick auf den Leistungssport finde ich es schade, dass viele Vereine „ihr eigenes Süppchen kochen“ und so wertvolle Zeit verschwendet wird. Gemeinschaftlich wäre das alles einfacher – auch im Hinblick darauf, dass das Ehrenamt immer weiter rückläufig ist. Leider regiert noch zu oft die Vereinsbrille. Auf lange Sicht glaube ich nicht, dass der Leistungssport hier in der Region nur noch mit ehrenamtlichen Trainern zu bewältigen ist.



Thomas Gerdes

1. Vorsitzender, SV Schwarz-Weiß Lindern

gerdes@sportverein-lindern.de

Weblink: www.sportverein-lindern.de

Armin Beyer

Abteilungsleiter Leichtathletik, VfL Lönigen

vfl-loeningen@gmx.de

Weblink: www.vfl-loeningen.de



Foto: Jörg Ide

Kinderturnen im Verein setzt neuen Schwerpunkt

Durch die Wälder streifen, über Bäche hüpfen, auf Bäume klettern, rennen, hangeln und balancieren – das ist in der heutigen Zeit für Kinder nicht mehr selbstverständlich. Stattdessen werden sie mit dem Auto in den Kindergarten oder zur Schule gefahren, nutzen Aufzüge statt Treppen und beschäftigen sich in ihrer Freizeit zunehmend lieber mit dem Smartphone oder dem Computer, als draußen herumzutollen.

Das Resultat sind häufig Haltungsschäden, Übergewicht und eine eingeschränkte Persönlichkeitsentwicklung. Der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) und die Niedersächsische Turnerjugend (NTJ) setzen sich deshalb ab 2019 verstärkt dafür ein, die Bedeutung des Kinderturnens noch deutlicher hervorzuheben. Das Ziel: noch mehr Kinder in die Vereine zu locken, Übungsleitern Ideen zu liefern, um gezielt Anreize für die natürliche Bewegung von Kindern zu setzen und darüber hinaus auch Eltern zu motivieren, sich gemeinsam mit ihren Kindern zu bewegen.



Der Arbeitskreis Kinderturnen v. l.: Carmen Frisch, Mareke Kruse, Nanke Malassa, Svenja Neise, Uschi Selchow, Anette Wrede, Silke Wächter. Es fehlt Kira Wrede. Foto: NTB

Warum Kinderturnen?

Kinder möchten sich bewegen, Kinder sind

ständig in Bewegung – denn Bewegung ist eines der Grundbedürfnisse von Kindern

und für ihre gesamte Persönlichkeitsentwicklung unerlässlich. Kinderturnen bietet

den Kindern die Bewegungs- und Erfahrungsräume, die sie für eine gesunde Entwicklung benötigen. Es verschafft ihnen die Möglichkeiten, vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln. Das Kinderturnen ist die „Kinderstube des Sports“. Spielerisch werden Bewegungserfahrungen geschaffen, die die Grundlagen aller Sportarten sind. Denn es vereint die Grundbewegungen, wie balancieren, hüpfen, schwingen und rollen. Verschiedene Materialien und Geräte ermöglichen es den Kindern, ein Gefühl für ihren Körper und seine Fähigkeiten zu bekommen und Fertigkeiten zu erlernen. Durch Bewegung erweitern Kinder ihre motorischen und geistigen Fähigkeiten. Dabei ist wichtig, dass sich Kinder nicht nur viel bewegen, sondern dass ihnen besonders vielfältige Bewegungserfahrungen geboten werden.

Botschaften des Kinderturnens

Vor diesem Hintergrund verdeutlichen die Botschaften des Kinderturnens die Wichtigkeit von Turnen und Bewegung für die Entwicklung eines Kindes.

- Bewegen: körperliche Fitness erlangen
 Üben: etwas leisten und sich nachhaltig engagieren
 Spielen: Spaß und Freude an der Bewegung
 Mitmachen: soziale Erfahrungen sammeln
 Erleben: Ängste überwinden, eigene Grenzen kennen lernen und mutiger werden
 Können: Selbstbewusstsein aufbauen und fördern

Vereine in Bewegung

Doch es ist nicht allein das Kinderturnen in den Sporthallen, das dem Nachwuchs Bewegungs- und Erfahrungsräume bietet. Der NTB bietet darüber hinaus mit seiner **Marke „Vereine in Bewegung“** (ViB) zwei ganz besondere Bausteine an. Mit dem Baustein „Entwicklungspsychologische Grundlagen im Kinderturnen – was ist wann sinnvoll?“ vermittelt der NTB in Theorie und Praxis, welche Bewegungsanreize Kindern unterschiedlichen Alters geboten werden können. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen der vergangenen Jahre erfordern eine Profil Schärfung, um die Bewegungsangebote im



Foto: Sielski

Kindesalter weiterzuentwickeln, zu sichern und Raum für neue Impulse und Ideen zu schaffen. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinem natürlichen Drang nach Bewegung, Spiel und Sport. Was ist wann in welcher Altersstufe sinnvoll? Dieser Baustein umfasst die gesamte Bandbreite des Kinderturnens vom Eltern-Kind-Turnen bis zum Turnen im Vor- und Grundschulalter.

Der Baustein „Kinderturnen – natürliches Turnen“ befasst sich intensiv mit den Möglichkeiten, beeindruckende Bewegungserlebnisse in der Natur zu sammeln und ganz nebenbei die Natur intensiver kennen zu lernen. In Erinnerung an die eigenen Kindheitstage werden die vielen und einfachen Bewegungsmöglichkeiten in der Natur gewissermaßen wiederentdeckt. Mit den Kindern raus aus der Sporthalle und rein in die Natur – die eigene Umwelt in Bewegung entdecken und erleben, ganz ohne Geräte. Schaffe ich es, über den Baumstamm zu springen? Setze ich dabei lieber einen Fuß auf oder springe ich direkt darüber? Neben der physischen Anforderung spielt in solchen und ähnlichen Szenarien z. B. auch die eigenständige Entwicklung von Lösungsweisen eine wichtige Rolle.

Aktionen geplant – Unterstützung gesucht

Darüber hinaus wird es im kommenden Jahr einen **neuen Kinderwettbewerb** geben, dessen Schwerpunkt die Grundlagen im Kinderturnen bilden. Er stellt einen Querschnitt aus den vielen bekannten Wettbewerben dar, beispielsweise „Fit wie ein Turnschuh“, „Kinderturnabzeichen“ des DTB oder auch dem „Turntigerteamwettbewerb“ der NTJ.

Eine neue Kinderfreizeit auf dem Festland sowie verschiedenen spannende Aktionen für Kinder werden das ohnehin schon vielfältige Angebot der NTJ zusätzlich erweitern. Für die Planung dieser Aktionen freut sich der Arbeitskreis Kinderturnen über tatkräftige Unterstützung.

Heike Werner



Du hast Lust, das Kinderturnen in Niedersachsen weiterzuentwickeln? Dann melde Dich bei: Svenja Neise, svenja.neise@ntj.de.

Für Aktionen im eigenen Verein verleiht die NTJ den Pedalo-Anhänger mit vielen Spielgeräten sowie das Turntiger-Kostüm und das Spielemobil. Infos bekommt Ihr bei: Wiebke Salland, Wiebke.Salland@NTBwelt.de.

Schulverpflegung in Bewegung

Termin: 21.11.2018

Ort: Akademie des Sports Hannover, Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Kontakt: mvedder@akademie.lsb-nds.de

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de,

Rubrik Programm/Kooperationen

Auch in Schulen soll Kindern eine gesunde, soziale, emotionale und körperliche Ent-

wicklung möglich sein. Bei der Tagung geht es u. a. darum, wie die Schulverpflegung aussieht und welche Rolle Bewegung im Schulalltag spielt.

Die Fachtagung ist eine Kooperation der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung – Sektion Niedersachsen, der Landesvereinigung für Gesundheit und

Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen, der Akademie des Sports, der Verbraucherzentrale Niedersachsen und des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.



Sport – ein Kulturgut unserer Zeit!?

Termin: 11.12.2018

Ort: Akademie des Sports Hannover, Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Kontakt: mvedder@akademie.lsb-nds.de

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de,

Rubrik Programm/Gespräche

Im Dezember 2000 hat der Deutsche Sportbund für die Veranstaltung zum 50-jährigen Bestehen in Hannover das Motto formuliert: „Der Sport – ein Kulturgut unserer Zeit“.

Auch für den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen leistet Sport einen wichtigen kulturellen Beitrag für die Gesellschaft. Das zeigt auch die Niedersächsische Verfas-

sung. Dort stehen Kultur und Sport gleichrangig nebeneinander: „Das Land, die Gemeinden und die Landkreise schützen und fördern Kunst, Kultur und Sport.“

Ist also der Sport – wie die Kunst – losgelöst von der Kultur zu betrachten? Oder haben Kunst und Sport als Konsequenz eine genauso hohe gesellschaftliche Bedeutung wie die Kultur? Welche Rolle spielt der Sport für die niedersächsische Gesellschaftskultur?

Darüber diskutieren in einer Podiumsdiskussion: **Björn Thümmler**, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur; **Reinhard Rawe**, LSB-Vorstandsvorsitzen-

der; **Prof. Dr. Peter Frei**, Universität Hildesheim; **Dennis Bohnecke**, Direktor GOP Varieté- Theater Hannover; **Moritz Rinke**, Dramatiker, Romanautor und Mitbegründer der Autorennationalmannschaft im Fußball.

Vorgesehen sind auch Interviews mit Vertretern der beiden niedersächsischen Bewerberstädten zur Kulturhauptstadt 2025 Hannover und Hildesheim.



Schwimmkurse für Männer

Der Peiner Schwimmverein bietet Schwimmkurse für Männer an, die aus Mitteln der Zuwendung „Integration im und durch Sport“ des LandesSportBundes Niedersachsen gefördert werden. Am ersten Kurs haben 7 Männer im Alter von 35 bis 45 Jahren teilgenommen.

Schwimmtrainer ist der Syrer Mazen Bitar, der als Flüchtling nach Deutschland kam und nun bei den Stadtwerken Peine im Schwimmbad P3 beschäftigt ist. Seine Muttersprache Arabisch erweist sich in diesem Zusammenhang als besonders vorteilhaft. Die Teilnehmerakquise erfolgt über die

Integrationsbeauftragte des Kreissportbundes Peine, Angela Flohr. Ein zweiter Kurs findet noch in diesem Jahr statt.

✉@
Angela Flohr
aflohr.ksb@gmail.com



Foto: Peiner Schwimmverein

Jung, wild, sportbegeistert



Foto: LSB NRW/Bowinkelmann

Die Sportjugend Niedersachsen richtet am 16. November eine Fortbildung zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen unter dem Motto „Jung, wild, sportbegeistert: Herausforderung Inklusion – angenommen!“ aus. Der Psychologe Dr. Joachim Kutscher gibt eine Input, was Kinder und Jugendliche brauchen, um psychisch gesund zu leben. Für die „jungen Wilden“ geht es dabei weniger um Unterstützung auf dem Weg des Lernens als das Erleben von Zuversicht und Vertrauen. In der Fortbildung behandelt werden die Fragen: Wie kann Inklusion im Sport, im Trainingsbetrieb und in der Vereinsjugendarbeit gelingen? Wie sieht ein

fördernder Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten aus? Welche methodischen Konzepte gibt es dazu in der Sportpraxis? Die Veranstaltung richtet sich an Übungs- und Jugendleiter sowie weitere Interessierte.

Termin: 16.11.2018

Zeit: 10- 17 Uhr

Ort: Standort Hannover der Akademie des Sports



Tülay Köse

tkoese@lsb-niedersachsen.de

LSB-Inklusionspreis

Am 14. Juni 2019 wird der Inklusionspreis Sport des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen im Rahmen der Verbandstagung des Landesverbandes Niedersachsen des Sozialverbandes Deutschland in Hannover verliehen. Der SoVD verleiht an diesem Tag seinen Inklusionspreis Ehrenamt & Medien.

Beide Verbände haben sich für ein gemeinsames Ehrungsformat ausgesprochen, um die gesellschaftliche Breite des Themas Inklusion in der Öffentlichkeit noch deutlicher zu dokumentieren.

Der LSB schreibt 2018 keinen LSB-Inklusionspreis aus.



Anke Günster

aguenster@lsb-niedersachsen.de



Preisträger

Seit 2004 prämiert der LSB Vereine, die besondere Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen machen. Zwischen 2004 bis 2013 zeichnete der LSB jeweils drei Vereine mit dem Günther Volker Preis aus, seit 2014 mit dem LSB-Inklusionspreis. Seit Beginn ist der Preis mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Weiter Informationen finden Sie auf lsb-niedersachsen.de Rubrik Themen/Grundsatzfragen/Inklusion.

Checkliste



Fotos(2): LSB

Im Zuge des Projekts „neXTmosaik“ hat die Sportjugend Niedersachsen eine Checkliste für inklusive Veranstaltungen erstellt. Die Broschüre „Veranstaltungen der Sportjugend – an alle(s) gedacht?“ zeigt, was bei der Ausschreibung und dem Ablauf einer Veranstaltung bedacht werden muss, damit eine Teilhabe aller Besucherinnen und Besucher möglich ist.

„neXTmosaik“

Der Landesjugendring Niedersachsen will mit dem Projekt „neXTmosaik“ erreichen, dass alle jungen Menschen bei Angeboten der Jugendarbeit mitmachen und mitwirken können. Dabei soll es egal sein, ob sie eine körperliche, geistige oder gar keine Behinderung haben.

Dazu sollen haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren auf den verschiedenen Ebenen qualifiziert und sensibilisiert werden, sodass es überall in Niedersachsen bedarfsgerechte Angebote der Jugendarbeit für junge Menschen mit Behinderungen gibt.

Digitale Geschäftsstelle

Mitglieder der Genossenschaft „Niedersächsische VerbandsService eG“ haben bei einem EDV-Workshop erste Schritte für die Entwicklung eines Dokumentenmanagementsystems für kleine und mittelgroße Landesfachverbände gemacht.

Unterstützt durch den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Förderinitiative digital.engagiert des Stifterverbandes und Amazon, befasst sich das Projektteam „Geschäftsstellenlösungen 2018“ mit digitalen Programmen zur Entlastung ehrenamtlich Engagierter von Verwaltungsarbeit. Betreut werden sie dabei von der Agentur N3XTCODER.

Geplant ist ein Dokumentenmanagementsystem, das alle wichtigen Informationen an einem Ort bündelt, umfangreiche Suchmöglichkeiten bereitstellt und standortübergreifende Zugriffe für eine bessere Zusammenarbeit ermöglicht. Damit die Bedürfnisse der Nutzer auch langfristig erfüllt werden, entstehen die Ergebnisse in einem agilen Beteiligungsprozess, d. h. Mitglieder entwickeln für andere Mitglieder der Genossenschaft.

Andreas von dem Knesebeck, Vizepräsident des Minigolfsportverbandes Bremen/Niedersachsen freut sich auf die Zeit, in der er Verwaltungstätigkeiten digital erledigen kann.

Das Nachwuchsproblem betrifft momentan noch nicht alle Verbände, ist aber ein wichtiges Thema, wenn es um die Existenzsicherung der Vereine und Verbände geht.



V. l.: Markus Sauerhammer, Wilfried Falke, Henning Pape, Susi Barge del Rio, Simon Stegemann, Kristin Levin, Carsten Hoppe, Heike Steuber-Weißensteiner, Andreas von dem Knesebeck, Günter Bertram, Jonathan Moore. Foto: LSB

Markus Hörnschemeyer, Präsident des Wasserski & Wakeboardverbandes Niedersachsen-Bremen sagt: „Wenn wir den Nachwuchs an die ehrenamtliche Tätigkeit heranführen wollen, müssen wir Strukturen schaffen, mit denen junge Leute arbeiten wollen. Wir müssen digitaler werden“.

Ein effektiver Umgang mit Dokumenten und Software, die für den Benutzer direkt verständlich ist, könnte die engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter entlasten und dafür sorgen, dass sie wieder eine aktivere

Rolle im Verband/Verein übernehmen. Bis Anfang 2019 will eine Arbeitsgruppe aus LSB-Beschäftigten, der Agentur N3XTCODER und Vertretende der Landesfachverbände für Pétanque, Minigolf, Segeln, Boxen, Luftsport und Wasserski eine Lösung erarbeiten.

✉@
Kristin Levin
klevin@lsb-niedersachsen.de

Mittendrin in der Gesellschaft

„Welche Rollen füllen wir aus und worin bestehen unsere Kernaufgaben?“ Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Kreis-sportbünde Osterholz, Rotenburg und Verden auf ihrer gemeinsamen Klausurtagung. Mehr Service für die Vereine, ein stärkerer Fokus auf junge Menschen und Vorstände fit für die Zukunft machen, standen am Ende als Ziele fest. Vorgestellt wurden die gemeinsamen Aktivitäten in den Feldern Bildung, Sportentwicklung, Sportjugend und Vereinsentwicklung – und Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmer legten als Schwerpunkte für die nächsten zwei Jahre Serviceleistungen, Schulung von Vereinsvorständen wie auch Angebote für die Jugend fest. Denn dort, da war man sich einig, profitieren alle von der Zusammenarbeit in der Sportregion.



Foto: KSB Rotenburg

Motivationsevent in Hannover

Der LandesSportBund Niedersachsen hat die Vereinshelden 2016/2017 nach Hannover eingeladen, um sich für die wertvolle Arbeit in den jeweiligen Sportvereinen zu bedanken. Eine Dankesrede hielten Hannovers Bürgermeister Thomas Hermann und Vera Wucherpfenning, Referatsleiterin Sport im niedersächsischen Innenministerium.

✉@
Marco Lutz, mlutz@lsb-niedersachsen.de



Foto: LSB

ANZEIGE

Wasserträger einer-für-alle Problemlöser engagiert
spätzubettgehend TrainerIn unerschütterlich ÜbungsleiterIn
kompetent Schiri treu MannschaftsmanagerIn erfahren Fahr-
dienstlerIn meisterlich Verpfleger unverzichtbar PlatzwartIn
kreativ Clubhaus-BetreiberIn einmalig Veranstaltungskoor-
dinatorIn begeistert Turnfest-VolunteerIn gewissenhaft Ab-
teilungsleiterIn jung(geblieben) Vorstandsmitglied taff Haus-
aufgabenbetreuerIn verlässlich Streckenposten motivierend
Verantwortliche/r beherzt Homepage-Maker geschichtener-
zählend Presseredakteur ... **u.v.m.**

Unsere Vereinsarbeit wird vor allem durch unsere ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierten geprägt. Genau dieses Engagement macht uns besonders erfolgreich und verdient eine Auszeichnung.

Die SportEhrenamtsCard möchte Euch vor(bild)zeigen,

Ihr seid **Vereinshelden** aus Niedersachsen oder Ihr kennt Helden, die man als besondere Vorbilder zeigen sollte?



Dann gebt uns Bescheid!

- Euren Vereinshelden-Vorschlag mit einer „guten“ Begründung einfach online eintragen:
- www.vereinshelden.org
- Aus allen Vorschlägen werden die 20 „Vereinshelden 2018“ ausgelost, diese erwartet ein besonderer Abend auf dem „Ball des Sports“ in Hannover. Zusätzlich verlosen wir 100 exklusive Plätze für das Engagement-Motivations-Event.



VEREINSHELDEN
LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Du bist Wir.

SportEhrenamtsCard
GYMCARD # Niedersachsen



Einsendeschluss ist der

31.12.

Neues LSB-Projekt:



Der LandesSportBund Niedersachsen hat das Projekt „Ehrenamt überrascht“ gestartet. Die Kampagne soll die Arbeit von ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen öffentlich sichtbar machen. Es beteiligen sich 13 Sportregionen.

Eigentlich wollte Ninja Sündermann wie gewohnt das Fußballtraining der B-Jugend des TSV Melchiorshausen leiten. Auf dem Sportplatz Am Sonnenberg warteten neben ihrer Mannschaft jedoch auch der Geschäftsführer des Kreissportbundes Diepholz, Uwe Drecktrah, und die FSJlerin des KSB, Magdulín El-khdour. Als erste Ehrenamtliche des KSB Diepholz erhielt Ninja Sündermann ihr „Dankeschön“ im Rahmen des Projekts „Ehrenamt überrascht“. Seitdem sie zehn Jahre alt ist engagiert sich die 17-Jährige beim TSV Melchiorshausen. Von Montag bis Donnerstag steht die angehende Sport- und Fitnesskauffrau auf dem Trainingsplatz, am Wochenende ist sie als Trainerin oder Schiedsrichterin bei Punktspielen aktiv.

Ähnlich gefüllt sind die Wochen auch bei Beate Schäfer aus Bad Sachsa. Sie ist gleich bei drei Vereinen ehrenamtlich aktiv. Seit fast 25 Jahren unterstützt sie das Kinderturnen und die Einrad-Sparte des TSV Bad Sachsa, beim VfB Südharz steht sie hinter der Theke und beim WSV Bad Sachsa engagiert sie sich als Klettertrainerin. Ihr Überraschungspaket und den passenden Konfettiregen erhielt Beate Schäfer während des Nachtkletterns mit der Kinderklettergruppe des WSV. Die Boten des Projekts „Ehrenamt überrascht“ waren die Vereinsvorsitzenden Enrico Gemsa (WSV Bad Sachsa) und Uwe Schäfer (VfB Südharz). Trainerkollegin Ina Baumgart überreichte der sichtlich gerührten Turn- und Klettertrainerin die dazugehörige Urkunde des LandesSportBundes.



Gelungene Überraschung für Fußballtrainerin Ninja Sündermann vom TSV Melchiorshausen. Foto: KSB Diepholz

Sportvereine wertschätzen und öffentlich sichtbar machen. Außerdem sollen neue Impulse für eine Wertschätzungskultur in Sportvereinen gegeben werden. Das Konzept wurde zusammen mit den Sportreferenten der Sportregionen entwickelt. An dem Modellprojekt im Jahr 2018 beteiligen sich die 13 Sportregionen Ammerland/Oldenburg/Wesermarsch, Delmenhorst/Oldenburg-Land, Diepholz Nienburg, Elbe-Weser, Ems-Vechte, Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund, Heide, Hildesheim-Peine-Salgitter, Lüneburger Land, Oldenburger Münsterland, Osterholz-Rotenburg-Verden, OstNiedersachsen und Südniedersachsen. Jede Sportregion erhält 40 Überraschungspakete.

Nominierungen

Die ehrenamtlich Engagierten, die eine Überraschung erhalten sollen, können online nominiert oder direkt an die Sportregionen weitergeben werden. Die Nominierungsbögen und die Ansprechpartner der beteiligten Sportregionen sind auf der Vereinshelden-Homepage zu finden.



Beate Schäfer nimmt ihre Überraschung beim Kinder-Klettertraining entgegen. Foto: KSB Göttingen

Das Projekt

Mit dem Projekt „Ehrenamt überrascht“ erweitert der LandesSportBund Niedersachsen seine Aktivität im Themenfeld „Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement im Sport“. Die Kampagne soll die Arbeit von ehrenamtlich Engagierten in



Marco Lutz
mlutz@lsb-niedersachsen.de
Tel. 0511 - 1268 215

Weblink: [www.vereinshelden.de/Vereinshelden/Ehrenamt überrascht](http://www.vereinshelden.de/Vereinshelden/Ehrenamt%20%C3%BCberrascht)

Bundestagsabgeordnete besuchen Vereine

Zehn Mitglieder des Deutschen Bundestages von CDU und SPD haben auf Einladung des Deutschen Olympischen Sportbundes und des LandesSportBundes Niedersachsen Sportvereine besucht, die sich im besonderen Maße für die Integration im und durch Sport engagieren: Ahlhorner SV, TuS Ebstorf, MTV Hildesheim, SC Hainberg, SV Vorwärts Nordhorn, FC Dynamo Lüneburg und BSV Kickers Emden.

Als im Sommer 1989 das Projekt „Sport für alle – Sport für Aussiedler“ startete, gehörte Niedersachsen neben Nordrhein-Westfalen, Hessen und Berlin zu den vier Modellregionen der ersten Stunde. Aus dem Projekt entwickelte sich das Bundesprogramm „Integration durch Sport“, das bis heute eine wichtige Säule der Integrationsarbeit im organisierten Sport bildet. Mit der Ausweitung der Zielgruppe auf geflüchtete Menschen und der Erhöhung der bundesweiten Fördermittel von 5,7 auf



Foto: BSV Kickers Emden

11,4 Millionen Euro durch das Bundesministerium des Innern, konnte auch der LSB Niedersachsen seine Unterstützungsleistungen für Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände seit 2016 im Bundesprogramm ausbauen.

Die jüngste Entwicklung war Anlass, die Mitglieder des Deutschen Bundestags zu

einem Vereinsbesuch einzuladen. Vor Ort waren: Astrid Grotelüsch, Susanne Mittag, Kirsten Lühmann, Bernd Westphal, Fritz Güntzler, Thomas Oppermann, Daniela de Ridder, Albert Stegemann, Eckhard Pols und Johann Saathoff.

✉@
Robert Gräfe
rgraefe@lsb-niedersachsen.de

Soziale Talente geehrt

Erstmals sind für die Sportregion Lüneburger Land, bestehend aus den Sportbünden Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen und deren Sportjugenden, drei soziale Talente ausgezeichnet worden. 21 Jugendliche aus den drei Landkreisen standen zur online-Abstimmung. Auf Platz eins kam André Köpke (SV Zernien), auf Platz zwei kam Saskia Meyer (Hockey Club Lüneburg) und auf Platz 3 Lara Lübbehüsen (TV Uelzen). Das endgültige Ergebnis setzte sich dabei

zu 50% aus den Stimmen einer Jury aus den Bereichen des Sports, der Politik und der Presse und zu 50% aus einer öffentlichen Onlineabstimmung zusammen.



V. l.: Lara Lübbehüsen, Andre Köpke und Saskia Meyer. Foto: KSB Lüneburg

Klausurtagung 2019

Der Kreissportbund Schaumburg hat am Standort Hannover der Akademie des Sports seine zweite Klausurtagung durchgeführt. Vorbereitet wurden die für 2019 geplanten Gesprächsrunden mit den Samtgemeinden und Städten im Landkreis, bei denen es um eine noch bessere Vernetzung zwischen Politik, Verwaltung und Sportvereinen gehen soll. Außerdem ging es um das zweite KSB-Sport-Camp für jung gebliebene Senioren vom 22. bis 29. Juni 2019 und das geplante erste Sport-Jugend-Camp vom

10. bis 14. August 2019, bei dem die Arbeit der Sportjugend konzeptionell überdacht und nach neuen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen gesucht werden sollen.



Foto: KSB Schaumburg

WomenPowerDay 2018

Keinesfalls veraltet und notwendiger denn je – aber wie sieht er denn nun konkret aus, der Feminismus im Jahr 2018? Und was können wir von ihm lernen?

In Svenja Gräfers unterhaltsamem Vortrag drehte sich alles um das große Zauberwort Empowerment. Und ganz nebenbei gab es einen informativen Rundumblick über aktuelle feministische Diskurse.

Um neue Impulse ging es in den vier Workshops: Kreativ zu neuen Lösungen kommen, Mut, der weiblichen Intuition zu folgen, das eigene Tempo in einer rasanten Welt finden, einfach mal „nein“ sagen.



V. l.: Heike Baur-Wagner, Bettina Gierke, Dr. Angela Daalman, Svenja Gräfen, Reinhard Rawe, Eva Kaczmarek, Ela Windels, Karin Schweighofer, Marlies Rohde-Löschner. Foto: LSB

Vertrag verlängert

Das Präsidium des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat im Rahmen seiner Sitzung am 26. September 2018 beschlossen, den Vorstands-Anstellungsvertrag mit dem LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe (60) bis zum November 2026 zu verlängern und hat ihn gleichzeitig bis zum November 2026 zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Mit der Vertragsverlängerung spricht das Präsidium Reinhard Rawe sein uneingeschränktes Vertrauen aus, den LSB auch in den kommenden Jahren er-

folgreich zu leiten. Er hat die erfolgreiche sportpolitische Arbeit des LSB wesentlich mitgestaltet und den LSB zu einer auch sozialpolitisch bedeutenden Non-Profit-Organisation in Niedersachsen entwickelt. Ein besonderer Meilenstein war sein erfolgreiches Engagement für das Niedersächsische Sportfördergesetz.

„Der LSB steht aktuell vor zentralen Herausforderungen: verbandlich geht es um den Einstieg in die digitale Verwaltungsstruktur für die Sportorganisation, sport-

politisch geht es um die Durchsetzung der Forderungen nach einer Erhöhung der Sportförderung. Reinhard Rawe verfügt über den notwendigen Sachverstand und den Umsetzungswillen für beide Vorhaben“, heißt es in der Begründung. Für das Präsidium ist die Vertragsverlängerung auch ein wichtiger Aspekt, um die Kontinuität in der zentralen Leitungsfunktion der niedersächsischen Sportorganisation zu gewährleisten. Das Präsidium freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Herrn Rawe.



Einweihung

Der Niedersächsische Turner-Bund hat das Landesleistungszentrum Geräteturnen weiblich in Hannover eingeweiht. Dort trainieren regelmäßig 20 – 25 Kaderathletinnen, die Mitglieder von drei DTB-Turn-Talentschulen aus Hannover und Umgebung sind, die Showgruppen des NTB und der Turn- und Sportfördergesellschaft und – bis zum Frühjahr 2019 – auch erwachsene Kunstturner. Das Landesleistungszentrum hat auch die Auszeichnung Turn-Zentrum des Deutschen Turner Bundes.

Der Neubau umfasst neben der Halle einen Aufenthalts- und Seminarraum sowie ein Lager und eine Küche. Der Standort ist seit dem Frühjahr 2015 NTB-Stützpunkt.

Die Kunstturner nutzen die Halle während

der Um- und Ausbauarbeiten im Sportleistungszentrum Hannover.



V. l.: Heiner Bartling, Prof. Dr. Ilka Seidel, Carsten Klinge. Foto: LSB

winner-party 2018

Mehr Infos unter:
www.winner-party.de

Die Sportjugend Niedersachsen zeichnet jährlich die Nachwuchssportlerin und den Nachwuchssportler des Jahres aus. Die Sieger werden bei der winner-party, der traditionellen Ehrungsveranstaltung für Junioren- und Jugendmeister/innen bei Deutschen und Internationalen Meisterschaften, ausgezeichnet.

Die jeweils drei Nominierten werden von einer Jury aus Vorschlägen der Landesfachverbände ausgewählt. Die Top-3-Platzierten werden dann im Rahmen der winner-party am 8. Dezember im GOP Varieté Hannover ausgezeichnet.

Eindrücke dieser exklusiven Veranstaltung für Niedersachsens Sporttalente finden Sie im Nachgang auch auf der LSB-Facebookseite:

www.facebook.com/lbnniedersachsen



Nominierte:



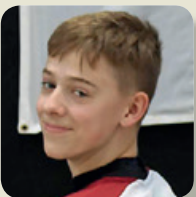
Angelina Köhler
Schwimmen



Lea Sophie Kunst
Beachvolleyball



Josina Papenfuß
Leichtathletik



Jakob Kremer
Turnen



Fokko Straßner
Reiten



Jakob Thordsen
Kanu-Rennsport

Fotos: obere Reihe von links – Volker Minkus, privat, privat, privat
untere Reihe von links – SVK, privat, privat

Gefördert von:

 **Finanzgruppe**
Sparkassenverband Niedersachsen

Das
Fahrgastfernsehen.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

 **Sportjugend**
Niedersachsen

„LSN goes PARIS 2024“

Der Landesschwimmverband Niedersachsen will mit mindestens fünf Sportlerinnen und Sportlern bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris vertreten sein.

Der Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) fördert insbesondere den leistungssportlichen Nachwuchs im Element Wasser und hat sich zum Ziel gesetzt, in Paris 2024 mit mindestens fünf Sportlerinnen und Sportlern vertreten zu sein. Für den Weg dorthin haben wir das Projekt „LSN goes Paris 2024“ ins Leben gerufen. Hier wollen wir die Erfolgsgeschichte der niedersächsischen Schwimmer und Wasserballer erzählen, die wir auf dem Weg nach Paris fördern und begleiten werden.

Aktuelle sind im Team LSN diese Bundeskader:

Schwimmen: Angelina Köhler (Hannover



Foto: LSN

96), Philipp Brandt (W98 Hannover), Malin Grosse (SGS Hannover), Sven Schwarz (W98 Hannover)
Wasserball: Kevin Götz, Tobias Preus, Moritz Schenkel und Reiko Zech (alle Waspo 98 Hannover), Justus Gläser und

Jan Rotermund (beide White Sharks Hannover), Philip Kubisch, Niklas Kai Schipper, Fynn Schütze und Victor Pavicic Capucho und Julian Real

[Weblink: www.lsn Goes Paris 2024.de](http://www.lsn Goes Paris 2024.de)

Sportlicher Spaß mit Harry Potter

Statt mit einem Besen zu fliegen, laufen die 14 Spieler mit Plastikstöckern zwischen den Beinen über den Rasen. Jede Mannschaft hat drei Jäger, einen Torwart, zwei Treiber und einen Sucher – das könnte vielen bekannt vorkommen. Eine der innovativen Sportarten, die die Sportgemeinschaft (SG) von 1874 Hannover anbietet, ist Quidditch. Das Vorbild dafür findet sich in den „Harry Potter“-Büchern von Joanne K. Rowling.

Zauberroman als Vorbild

Trotzdem gibt es leichte Unterschiede zum Original: Die Hannover Niffler, so nennt sich die Quidditch-Mannschaft der SG74, spielen mit einem Volleyball, der Klatscher ist ein weicher Ball, und der Schnatz ist eine gelbe lange Socke mit einem Tennisball, der bei einer neutralen Person hinten in die Hose gesteckt wird. Die Jäger versuchen, mit dem Volleyball durch einen der drei gegnerischen Ringe zu werfen, das versucht der Torwart zu verhindern. Ein Treffer bringt zehn Punkte. Die Treiber

werfen währenddessen die gegnerischen Jäger ab, die damit aus dem Spiel genommen werden. Der Schnatz kommt ab der 17. Minute ins Spiel und wird von den beiden Suchern gejagt. Wenn er gefangen wird, bekommt das Team 30 Punkte – und das Spiel ist zu Ende. Wie bei Harry Potter hat das Team gewonnen, welches am meisten Punkte hat.



Foto: SG von 1874 Hannover

„Kombination und Taktik sind dabei das A und O“, erklärt Christin Schulte, die schon seit einiger Zeit bei den Hannover Nifflern spielt. Es sei ein sehr komplexer Sport. „Und es macht total Spaß“, findet Vivien Twyrdy, die seit einem Jahr dabei ist.

Horst Grimpe, Jugendwart bei der SG74, weiß, wie schwer es für Vereine ist, Nachwuchs zu finden: „Wir versuchen mit den neuen Sportarten, gezielt Mitglieder zu generieren.“ 1000 Mitglieder hat die SG74,

rund 40 Sportler konnten durch neue Sportarten an den Verein gebunden werden. Natürlich seien Sparten wie Quidditch ungewöhnlich. „Aber neue Sportarten und die alten Vereine müssen sich annähern“, bekräftigt Grimpe. Daher bietet die SG74 neben Quidditch auch Sparten wie KAHA, Beachtennis und Fuwate an. Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung 18. Oktober 2018 und Homepage

[Weblink: www.sg74.de](http://www.sg74.de)

AUSGEZEICHNET

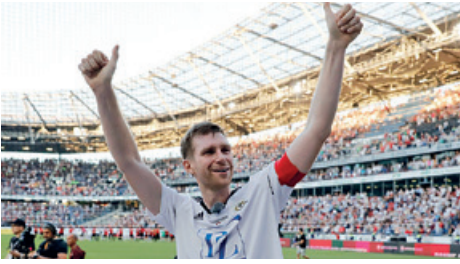


Foto: Hannover 96

Sportmedaille

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil hat Per Mertesacker bei seinem Abschiedsspiel in Hannover die Niedersächsische Sportmedaille verliehen.



Foto:

Goldene Ehrennadel

Der LandesSportBund Niedersachsen hat den Vorsitzenden des KSB Osnabrück-Land, Hans Wedegärtner, mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.



Foto: KSB Lüneburg

LSB-Ehrendadeln

Der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen und der Vorsitzende des KSB Lüneburg, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und Christian Röhling, haben H.-J. Holste die „Silberne Ehrennadel des LandesSportBundes“ und Annegret Meyer, Erwin Rose, Hagen Steiner und Hermann Sack die „Goldene Ehrendnadel des Kreissportbundes“ verliehen.



Foto: KSB Aurich

Remmer Hedemann

Remmer Hedemann wurde beim diesjährigen Sporttag des KSB Aurich als Ehrenvorsitzender ausgezeichnet. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach dankte Hedemann für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit.

ERFOLGE



Foto: DOSB

Angelina Köhler

Schwimmerin Angelina Köhler (Hannover 96) hat bei den Olympischen Jugendspielen 2018 die Silber-Medaille über 100 Meter und eine Bronze-Medaille über 50 Meter Schmetterling gewonnen.



Foto: Olympic Information Services OIS.

Vanessa Seeger

Die 16-Jährige Schützin Vanessa Seeger (USK Fallersleben) hat bei den Olympischen Jugendspielen 2018 mit ihrem Mixed-Partner Kiril Kirov den Teamwettbewerb gewonnen.

WAS WAR?



Foto: KSB Peine

Frauensporttag

Rund 80 Frauen beteiligten sich beim 7. Frauensporttag des KSB Peine und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises. Angeboten wurden u. a. Aroha Stick, Autogenes Training, Contra Dancing, Cross Fit, Denkhathlon TO GO und Kubanisches Line Dance.



Foto: FWA Stade

Stade

Rund 30 Teilnehmer informierten sich bei einer Kick-Off-Veranstaltung über die Angebote der Freiwilligenagentur im Kreissportbund Stade.



Foto: LSB

Schulsport in Niedersachsen

Der Deutsche Sportlehrerverband LV Nds. hatte zu einem Aktionsgespräch über die Themen Sportunterricht und Schulsport in Grundschulen eingeladen.



Foto: SportFabrik Munster 2018

Munster Weightlifting Day

Olympionikin Sabine Kusterer war bei der Eröffnung der SportFabrik Munster 2018 e.V. dabei. Der Verein bietet Athletiktraining im olympischen Gewichtheben Kraftdreikampf und Krafttraining für Jung und Alt an.



Foto: KSB Aurich

Erstmals Vorsitzende

Anne Ignatzek ist neue Vorsitzende des KSB Aurich. Beim Kreissporttag trat die 31-Jährige die Nachfolge von Remmer Hedemann an. Erstmals in 41 Jahren steht eine Frau an der Spitze des KSB Aurich.

VERSTORBEN



Foto: LSB

Heinz-Hermann Gerlach

Der ehemalige Landesgeschäftsführer des Niedersächsischen Turner-Bundes, Heinz-Hermann Gerlach, ist im Alter von 66 Jahren verstorben. Er hat den NTB von 1990 bis 2008 hauptberuflich geleitet.



Foto: NFV

Grüne Karte für Eltern

„Fair bleiben, liebe Eltern“ lautete das Motto der Fair-Play-Tage im Fußball. G- und F-Junioren-Mannschaften zeigten den Eltern symbolisch die grüne Fair-Play-Karte mit Sprüchen wie „Danken statt zanken“.



Foto: Regionssportbund Hannover

Sportassistenten

Die SportRegion Hannover hat 16 Sportassistenten beim Lehrter SV aus Barsinghausen, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Neustadt, Pattensen, Sehnde und Uetze ausgebildet.



Foto: NTV

Horst Nolte

Horst Nolte, Ehrenmitglied des Tennisverbandes Niedersachsen Bremen ist im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war Schatzmeister und Vizepräsident des NTV u. a. Mitglied in der LSB-Haushaltskommission.



Foto: KSB Schaumburg

KSB Schaumburg

Beim 18. Sporttag des KSB Schaumburg waren Vertreter aus mehr als 100 Vereinen. Im Vorstandsamt bestätigt wurden Hagen Rank, Claus Stiller, Andreas Bültmann, Werner Metschke, Jörg Eberding und Axel Bergmann. Neu sind Olaf Köhler und Marcel Diedleret.

WAS KOMMT?



Foto: Andreas Thiem

Victoria – hey ho

Am 23. November eröffnet die Ausstellung „Victoria_hey ho let's go_ein wildes Jahr U12 Rugby“ mit Fotos von Andreas Thiem in der Bürgerschule in Hannover. www.stadtteil-zentrum-nordstadt.de



Foto: LSB

Erich Hollwedel

Erich Hollwedel, Ehrenmitglied des KSB Diepholz, ist gestorben. Er war von 1986 bis 2008 im KSB engagiert, u. a. als stellv. Vorsitzender im KSB Grafschaft Hoya, dann im KSB Diepholz. Er hat die Niedersächsische Sportmedaille und das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten.

Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

Gastbeitrag: Der Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde Hochschulen“ besteht seit 1995 und wurde von der LVG und dem Forschungsverbund Gesundheitswissenschaften Niedersachsen (FGN) gegründet. Der Arbeitskreis ist offen für interessierte Hochschulen. Potenziell unterstützende Institutionen, Träger von Gesundheitsförderung sowie Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Interessengruppen und Entscheidungsträger an Hochschulen sind zur Mitarbeit im Arbeitskreis eingeladen.

Warum gesundheitsfördernde Hochschulen?

Die Hochschule ist Lebens- und Arbeitswelt für über 500.000 Bedienstete und ca. zwei Millionen Studentinnen und Studenten in Deutschland. Als wichtige bildungspolitische Institution übernimmt die Hochschule die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, potenziellen Führungskräften und Entscheidungsträgern. Daher kommt der Gesundheitsförderung an den Hochschulen eine besondere Bedeutung zu, auch als Vorbild zu fungieren, um andere gesellschaftliche Bereichen voranzubringen.

Was wollen wir?

Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, an den Hochschulen gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen zu initiieren und zu unterstützen. Bestehende Projekte werden miteinander vernetzt. Wichtige Zielsetzung ist die Beteiligung aller Gruppen, die in der Hochschule arbeiten, lernen und lehren.

Am salutogenen Paradigma (wie entsteht und erhält sich Gesundheit) ausgerichtet, beschäftigt sich der Arbeitskreis mit folgenden zentralen Fragestellungen:

- Welches sind die gesundheitsrelevanten Bedingungen an der Hochschule?
- Wie wird Gesundheit im Setting Hochschule hergestellt und aufrechterhalten?

Unter diesem Blickwinkel werden Veranstaltungen durchgeführt, um gesundheitsförderliche Entwicklungen an einzelnen Hochschulen und beteiligten Institutionen zu initiieren und zu unterstützen sowie Arbeitskreistreffen zum Erfahrungsaustausch organisiert.

Dabei sollen Impulse entstehen, die dazu geeignet sind, eine strukturelle sowie individuelle Förderung von Gesundheit im Lebensraum Hochschule zu ermöglichen. Der Arbeitskreis orientiert sich an der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung von 1986 (rief zum Handeln für Gesundheit für alle auf) und versteht sich als Setting-Projekt. Zur Qualitätssicherung hat der Arbeitskreis zehn Gütekriterien für gesundheitsfördernde Hochschulen entwickelt. Die Aktivitäten des Arbeitskreises werden durch die Techniker Krankenkasse gefördert.

Wie arbeiten wir?

Mitglieder der im Arbeitskreis zusammengeschlossenen Hochschulen und Einrichtungen treffen sich regelmäßig zu Arbeitstreffen. Zusätzlich finden themenspezifische Workshops, Thementage und Fachtagungen statt, die dem wissenschaftlichen und praktischen Austausch zu Themen der gesundheitsfördernden Hochschulen dienen. Die Aktivitäten des Arbeitskreises werden durch die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. koordiniert. Dabei kann die Landesvereinigung auf langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und der Koordinierung von Netzwerken zurückgreifen.

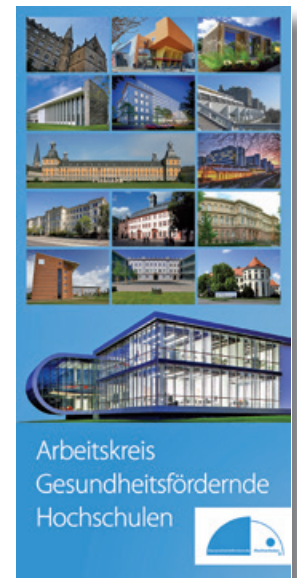
Gütekriterien für studentische Gesundheit entwickeln

Der bundesweite Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) beschäftigt sich seit 2014 mit der Frage, wie Hochschu-

len die Gesundheit von Studierenden besser berücksichtigen können und entsprechende Maßnahmen verankert werden können.

Studentisches Gesundheitsmanagement an Hochschulen

Studierende sind unverzichtbarer Bestandteil von Hochschulen. Seit der Bologna-Reform, die das Studium grundlegend verändert hat, ebbt die Diskussion um Belastungen durch das Studium nicht ab. Hochschulen tun gut daran, sich um die Gesundheit ihrer Studierenden zu kümmern. Aus diesem Grund haben die LVG & AFS in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse und zusammen mit dem bundesweiten Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen von 2015 bis Ende 2018) das Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“ gestartet. Ziel ist, ein lebensweltorientiertes, systemisches und systematisches Gesamtkonzept für Hochschulen zu entwickeln. Bisher haben eine ganze Reihe von Hochschulen ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) auf- und ausgebaut. Dieses Projekt zielt darauf, analog zum BGM ein Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM) an Hochschulen in einem Gesamtkonzept zu beschreiben, das es ermöglicht, Strukturen in Hochschulen zu schaffen. Die Idee ist, in diesem vierjährigen Prozess, an dem Studierende maßgeblich mitwirken werden, Hochschulen anzuregen, sich diesem Thema zu widmen, sowie die Erfahrungen von Hochschulen, die schon zum Thema SGM gearbeitet haben, aufzunehmen und zu systematisieren.



Healthy Campus

Healthy Campus war ein Pilotprojekt der Universität Göttingen, initiiert und geleitet durch den Hochschulsport Göttingen. Zum Sommersemester 2017 startete an der Georg-August-Universität Göttingen eine Initiative zur Gesundheitsförderung von Studierenden. Unter der Überschrift „Healthy Campus“ wurden im Rahmen eines Pilotprojekts zunächst für zwei Jahre verschiedene Maßnahmen konzipiert und erprobt, die die Gesundheit von Göttinger Studierenden fördern sollen. Die Universität reagierte damit auf die zunehmende Belastungssituation von Studierenden. Stress, Prüfungsangst, Arzneimittelkonsum und psychische Beanspruchungen hatten in den vergangenen Jahren unter Studierenden deutlich zugenommen. Ziel der Healthy Campus Initiative war es, die Studierenden bei der Bewältigung der Studienanforderungen zu unterstützen und auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten.

„Wir wollen die Studierenden für das Thema Gesundheit sensibilisieren und ihnen gleichzeitig Kompetenzen und Strategien vermitteln, dauerhaft ihre Gesundheit zu regulieren“ erklärte Dr. Arne Göring vom Hochschulsport der Universität Göttingen, einer der Initiatoren des Projekts. Zusammen mit dem Institut für Sportwissenschaften, der psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks und anderen Organisationen der Universität waren zahlreiche Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung, Stress und Substanzkonsum entwickelt worden. Im Rahmen eines Schlüsselkompetenzprogramms wurden verschiedene gesundheitsrelevante Seminare und Veranstaltungen angeboten, die sich die Studierenden auch gleichzeitig als Studienleistung anrechnen lassen können. Dazu kamen Kochkurse in Kooperation mit

Göttinger Restaurants, Beratungsangebote zu gesundheitlichen Fragestellungen, Bewegungspausen in den Vorlesungen und Fortbildungen für Dozierende zur Gestaltung gesundheitsfördernder Lehrveranstaltungen. Projekte, die bereits umgesetzt wurden sind öffentlich zugängliche Wasserspender über den Campus verteilt, Gewürzbeete zur Selbstbedienung, viele Workshop – und Beratungsangebote, die meist kostenfrei für alle Studierende zugänglich sind. Das Kursangebot reichte u.a. von klassischen Rücken-, Yoga- und Entspannungskursen bis hin zu Achtsamkeitstraining und Gesundheitschecks. Ab Oktober 2018 hat die Universität die Förderung und Finanzierung des Projektes eingestellt.



Anna Geisenhainer

anna.geisenhainer@sport.uni-goettingen.de

Weblink: www.healthycampus-goettingen.de

Studentisches Gesundheitsmanagement

Das Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“, läuft seit Anfang 2015 noch bis Ende 2018

Im Arbeitskreis arbeitet aus Niedersachsen Dr. Ute Sonntag und Stephanie Schluck von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen sowie Dr. Arne Göring und Anna

Geisenhainer von der Georg-August-Universität Göttingen mit. Am 13. Dezember 2018 findet das Seminar „Studentisches Gesundheitsmanagement: wie geht denn das? – Ein Seminar zu Theorie und Praxis“ an der TU Ilmenau statt. Das Angebot dient der Weiterbildung und stellt den neusten Stand in der Konzeptentwicklung im SGM

dar und gibt Impulse für die Umsetzung an Hochschulen. Am 12. Juli 2019 trifft sich der Arbeitskreis wieder in Göttingen



E-Mail: ute.sonntag@gesundheit-nds.de

Weblink:

www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de

Vielfalt-Mediathek

Das Informationsportal Vielfalt-Mediathek stellt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zum Download Material zu Themen wie Prävention und Intervention bei Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, religiösem Fundamentalismus sowie zu interkulturellem Lernen, Diversität und Demokratiepädagogik zur Verfügung. Alle Materialien sind entstanden durch die Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ oder seiner Vorgängerprogramme.

Weblink: www.vielfalt-mediathek.de



Foto: LSB



Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.

Sport ein Kulturgut



Fotos (2): LSB

Der arete Verlag hat die Kommentare im LSB-Magazin des LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe aus den vergangenen 20 Jahren veröffentlicht. Die Beiträge sind thematisch sortiert nach den Handlungsfeldern Organisations- und Sportentwicklung, Spitzen- und Leistungssport, Sportpolitik, Sportjugend, Grundsatzfragen und Bildung.

Sport ein Kulturgut

Reinhard Rawe

Hildesheim 2018

ISBN: 978-3-96423-007-2

Ein Kommentar des LSB-Präsidenten Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach



Stark für Sport und Gesellschaft

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat sich seit Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu einer Dachorganisation des Vereinssports mit einem klaren gesellschaftspolitischen Profil entwickelt. Der LSB versteht sich heute als Lobbyist, der aktiv für Vereine und stark für Sport und Gesellschaft gleichermaßen ist mit seiner modernen Führungs- und Gremienstruktur beispielgebend in die Organisation wirkt.

Viele Ehrenamtliche und hauptberuflich Tätige haben diesen Prozess mit gestaltet und befördert. Einer von ihnen war und ist Reinhard Rawe, der als profiliertes Kommentator gesellschaftlicher wie auch sportinterner Entwicklungen den Belangen der Sportorganisation in der Öffentlichkeit Gehör verschafft hat.

Mit einem sicheren Gespür hat er bei den monatlichen Themensetzungen innerverbandlichen Aspekte wie die Einheit des Sports, Fragen der Sportförderung oder gesellschaftliche Fragen wie etwa die Situation des Schulsports ins Zentrum gerückt, die aktuell diskutiert wurden. Häufig hat er sich mit klaren Statements in Debatten positioniert, sehr oft aber auch Fragen aufgeworfen und zur weiteren Diskussion eingeladen. So wenn er sich etwa kritisch damit befasst, ob Sport im Verein „zu Recht als ein Stück soziale Heimat erfahren“ wird, wie der LSB dies bereits 2003 in seinem Leitbild formuliert hat.

Diesem Selbstverständnis entsprechend sind die Kommentare von Reinhard Rawe in diesem Buch den Handlungsfeldern Bildung, Sportjugend, Sportentwicklung, Organisationsentwicklung und Sportpolitik zugeordnet und innerhalb dieser Rubriken chronologisch sortiert. Die Kommentare stehen insofern auch für den Entwicklungsprozess der niedersächsischen Sportorganisation hin zu einem wichtigen gesellschaftspolitischen Akteur in der niedersächsischen Zivilgesellschaft.

Persönlich und im Namen des Präsidiums sage ich Reinhard Rawe an dieser Stelle Dank für sein besonderes Engagement, monatlich ein Thema in Kommentarform aufzubereiten. Wir setzen fest darauf, dass der LSB auch weiterhin mit seinem Kommentator Reinhard Rawe eine wirksame Stimme im öffentlichen Diskurs in Niedersachsen hat.

Theorie im Schulsport



Foto: Hofmann Verlag

Die Theorie im Schulsport – Basiswissen für die Klassen 8-10 bereitet in 2 Bänden ausgewählte Themen aus sportwissenschaftlichen Handlungsfeldern mit über 200 Aufgaben und über 350 Bildern schülergerecht auf. Im Mittelpunkt von Band 1 stehen der menschliche Körper und der Einfluss von sportlicher Aktivität auf den Sporttreibenden. Hierbei werden die biologischen Zusammenhänge zwischen Bewegungsapparat, körperlicher Belastung, Ernährung und sportlicher Leistung betrachtet. Band 2 befasst sich mit der Bewegungslehre, der Sportpsychologie, der Sportgeschichte und mit verschiedenen Themenfeldern des Sports im sozialen Kontext. Des Weiteren werden die Sportorganisation in Deutschland, sowie die Beziehung des Sports zu den Medien, der Wirtschaft und der Politik thematisiert. Die Bücher sind so aufgebaut, dass die jedes Kapitel für sich steht und daher unabhängig voneinander gelesen werden kann.

Theorie im Schulsport - Band 1 und 2:

Basiswissen für die Klassen 8-10

Frank Bächle, Dirk Frenzel

Hofmann Verlag

2018

ISBN:

978-3-7780-8933-0 und 978-3-7780-8924-8

Die Autoren bieten Musterlösungen, Unterrichtsideen und Materialien auch online zum kostenfreien Download an:

<http://baechle-online.de/index.html>

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Stiftungen helfen – sagt Danke!

Am 1. Oktober veranstaltete die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung im Rahmen der Initiative „Stiftungen helfen! Engagement für Geflüchtete in Niedersachsen“ im Landessportbund eine Veranstaltung, zu der die geförderten ProjektträgerInnen der Initiative und die 34 beteiligten niedersächsischen Stiftungen eingeladen waren. Das Ergebnis der Initiative kann sich schon heute sehen lassen: Insgesamt 710 Projekt mit über 300.000 Euro konnten bereits gefördert werden.

„Es ist Zeit danke zu sagen für Ihr Engagement, Ihr Durchhaltevermögen und die gute Zusammenarbeit der letzten drei Jahre. Ohne diese enorme Hilfsbereitschaft wäre es nicht möglich gewesen, die 2015 ankommenden Menschen so zu integrieren“, so begrüßte Dr. Hans-Ulrich Schneider, Vorsitzender des Vorstands der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, die Teilnehmenden der Veranstaltung. Fast 140 Engagierte waren zusammen gekommen, um gewürdigt zu werden und im Anschluss an einer kostenfreien Aktion teilzunehmen. Die einen lernten Pralinen selbst herzustellen, andere nahmen an einer Stadtrundfahrt teil, die Wetterfesten entschieden sich für eine Pedal-Gokart-Tour rund um den Maschsee.

Doch vorher stand der fachliche Austausch im Mittelpunkt: Am Vormittag sprachen Axel Richter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Braunschweigischen Stiftung, Raphaela



V. l.: Sönke Burmeister, Hans Ulrich Schneider, Axel Richter, Ursula Wieker, Nina Noenen, Gerd Eiting, Le Thu Tran, Helfried Brinken, Anna Anger, Raphaela Harms, Arian Zielinski und Dominika Vogts. Foto: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Harms, Mitarbeiterin der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, und Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, über die gemeinsame Initiative und die Fördermöglichkeiten, die Stiftungen gerade Ehrenamtlichen offerieren. Im Anschluss daran kamen auch die Geförderten zu Wort. So berichteten Ursula Wieker, Mehrgenerationenhaus Burgdorf e.V., Gerd Eiting, Flüchtlingshilfe Aurich e.V., und Helfried Brinken, Initiative Zusammen e.V., über Ihre Erfahrungen mit der Initiative und stellten erfolgreiche Projekte vor. Nach der Mittagspause hatten alle Teilnehmenden noch die Gelegenheit an Thementischen ins Gespräch zu kommen.

Und das hat die Initiative noch vor: Knapp 100.000 Euro sind noch im Fonds, den es auszuschütten gilt. Anna Anger, Projektkoordinatorin der Initiative, fordert Ehrenamtliche daher auf, weiterhin fleißig Anträge zu stellen: Ob ehrenamtlicher Sprachkurs für Geflüchtete, Fahrradwerkstätten oder Weihnachtsfeiern, es kann vielseitig gefördert werden.



Frau Anna Anger
anna.anger@stiftungen-helfen.de
www.lotto-sport-stiftung.de

Sport vom Sofa aus

Gastbeitrag

Was Gerichte zu Freizeitaktivitäten in Haus und Garten sagen

Sportliche Aktivitäten sind seit einigen Jahren wieder höchst angesagt. Weil aber die Menschen im Alltag immer weniger Zeit haben, versuchen sie häufig, den Weg ins Fitnessstudio oder zum Schwimmbad zu vermeiden und daheim Sport zu treiben – vor allem im Sommer in ihrem Garten.

Der Infodienst Recht und Steuern der LBS hat für seine Extra-Ausgabe einige einschlägige Urteile deutscher Gerichte gesammelt, in denen es genau um diese Problematik geht. Unter anderem prozessierten Immobilieneigentümer und Mieter wegen eines Trampolins im Ziergarten, wegen des Lärms von einer benachbarten Schulsportanlage und wegen eines Pools.

Manchmal ist häuslicher Sport ganz schön gefährlich – zumindest indirekt. Ein siebenjähriger Junge schoss einen Fußball in Richtung eines Nachbarkindes. Der Ball prallte zunächst auf ein Treppengeländer und von dort auf eine Außenleuchte, die zersplitterte. Schließlich traf ein Glassplitter das Nachbarskind und verletzte es schwer am Auge. Zwar erkannten die Richter des Oberlandesgerichts Nürnberg (Aktenzeichen 5 U 130/06) an, dass mit Kindern beim Spielen mal der Übermut durchgehen könne. Aber hier habe der Schütze durchaus ahnen können, wie gefährlich seine Aktion werden könne, zumal er auch von den Eltern gewarnt worden sei. Es wurden 10.000 Euro Schmerzensgeld fällig.

Fußball ist eine der Lieblingsbeschäftigungen von Kindern in Wohngebieten. Doch wenn sich an einem eigentlich dafür gar nicht vorgesehenen Ort eine Art fester „Bolzplatz“ etabliert, dann müssen das die Nachbarn nicht hinnehmen. Hier war das bei einem Wendehammer einer Gemeindestraße der Fall. Unter anderem wurde ständig gegen ein Trafohäuschen geschossen. Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz (Aktenzeichen 7 A 10789/07) forderte die zuständige Gemeinde auf, etwas gegen die andauernde Lärmbelästigung zu unternehmen.

Geringe Chancen haben Nachbarn hingegen, wenn der hohe Geräuschpegel von einer Schulsportanlage ausgeht. Egal, ob es sich dabei um den klassischen Schulsport oder um Angebote im Rahmen der Ganztagesbetreuung handelt – die Gerichte betonen meist eine Sonderstellung solcher schulischer Einrichtungen. Das Verwaltungsgericht Neustadt (Aktenzeichen 5 K 60/17.NW) sprach in einem Urteil von den „positiven Auswirkungen des Sports auf die Gesundheit der Schüler“ und von anderen Effekten, die bis hin zur „Einübung sozialen Verhaltens“ reichten. Die Anwohner waren mit ihrer Forderung nach mehr Ruhe nicht erfolgreich.

Schwimmen ist sicher eine der aufwändigsten Sportarten. Zumindest dann, wenn man nicht gerade an einem See oder an einem Fluss wohnt. Der Eigentümer einer Erdgeschosswohnung innerhalb einer Wohnanlage wollte aber trotzdem in den Genuss kommen. Er hob auf seiner Sondernutzungsfläche im Garten eine 4,5 mal 5,5 Meter große Baugrube für einen Pool aus. Die Nachbarn beschwerten sich und obsiegten vor dem Amtsgericht München (Aktenzeichen 484 C 5329/15). Das Sondernutzungsrecht beziehe sich nur auf die Oberfläche, nicht auf das darunter liegende Erdreich.

Etwas großzügiger kann die Angelegenheit gehandhabt werden, wenn es sich bei dem fraglichen Objekt nicht gleich um ein privates Schwimmbad, sondern lediglich um ein Trampolin handelt. Eigentümer hatten dieses Sportgerät für ihre Kinder im Ziergarten einer Wohnanlage aufgestellt. Ein Nachbar beschwerte sich, aber das Amtsgericht München (Aktenzeichen 485 C 12677/17) war nicht der Meinung, dass in einem Ziergarten ausschließlich „schmückende Pflanzen“ stehen dürfen. Das Trampolin habe nicht übermäßig gestört und dürfe deswegen bleiben.

Manchmal hilft es nichts und man muss trotzdem von zu Hause aus aufbrechen, um andernorts Sport zu treiben. Das ging einem Polizisten so, der vom Arbeitgeber sogar zum Dienstsport verpflichtet worden

war. 40 Stunden musste er jedes Jahr als Mindestmaß nachweisen. Das Finanzgericht Berlin-Brandenburg (Aktenzeichen 6 K 993/05) akzeptierte es deswegen, dass der Polizist die Fahrten zur dienstlichen Sportanlage als Werbungskosten geltend machte. Wenn es nicht um freizeittypische Sportarten gehe, sondern wie hier um Selbstverteidigung, Retten und Kondition, dann liege ein direkter Bezug zur beruflichen Tätigkeit vor.

Es gibt auch so etwas wie ein Recht auf Spiel und Sport. Das machte ein Wohnungseigentümer in Bayern gegen seine WEG-Versammlung geltend. Die Anlage war einst nur unter der behördlichen Auflage genehmigt worden, dass Schaukel, Klettergerüst und ähnliche Einrichtungen errichtet und dauerhaft unterhalten werden müssen. Das geschah aber höchst unzureichend. Der Platz eignete sich kaum noch zum Spielen und Turnen. Der Eigentümer und Familienvater zwang die WEG mit Unterstützung des Amtsgerichts München (Aktenzeichen 481 C 17409/15) dazu, den verlotterten Spielplatz wieder aufzufrischen.

Sport ist – häufig kaum zu vermeiden – mit Lärmentwicklung verbunden. Eine Gemeinde kann jedoch nicht für alle daraus entstehenden Widrigkeiten verantwortlich gemacht werden. So entschied es das Verwaltungsgericht Koblenz (Aktenzeichen 4 K 1006/16) am Beispiel einer Ortsgemeinde. Sie war die Eigentümerin eines Dorfplatzes mit einem in privater Trägerschaft betriebenen Jugendhaus. Nachbarn beschwerten sich wegen des Lärms durch Ballspiele, Boule und Tischtennis. Doch der Gemeinde war kein Vorwurf zu machen, entschieden die Richter. Sie habe klare Regeln erlassen und diese auch über Verbotschilder kommuniziert.

Kann eigentlich auch das Grillen ein Sport sein, zumindest in steuerrechtlichem Sinne? Das machten Mitglieder eines eingetragenen Vereins geltend, der sich der „Grillkultur“ verschrieben hatte und zu diesem Zweck sogar an internationalen Meisterschaften teilnahm. Schließlich beantragte der Verein die Anerkennung

der Gemeinnützigkeit. Das Finanzgericht Baden-Württemberg (Aktenzeichen 6 K 2803/15) lehnte dies ab, da mangels körperlicher Ertüchtigung kein Sport vorliege. Weder gebe es äußerlich zu beobachtende Anstrengungen beim Grillen noch „einem persönlichen Können zurechenbare Kunstbewegungen“, urteilten die Richter.



Pressekontakt:

Dr. Ivonn Kappel

Referat Presse

Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen

Tel.: 030 20225-5398

Fax : 030 20225-5395

ivonn.kappel@dsgv.de

Sportunterricht von Trainern

Leistungen eines selbstständigen, über Trainerlizenzen, nicht aber über eine Bescheinigung i. S. v. § 4 Nr. 21 Buchst. a UStG verfügenden Judotrainers für eine private Sportschule ist nicht umsatzsteuerfrei.

Leitsatz

1. Die Leistungen eines selbstständigen Judotrainers, der an einer privaten Sportschule die Kunden der Sportschule unterrichtet, wobei vertragliche Beziehungen nur zwischen dem Trainer und der Sportschule sowie der Sportschule und den trainierenden Kunden, nicht aber zwischen dem Trainer und den trainierten Kunden bestehen, sind weder nach Art. 132 Abs. 1 Buchst. i MwStSystRL noch nach Art. 132 Abs. 1 Buchst. j MwStSystRL umsatzsteuerfrei (vgl. EuGH-Rechtspr. zu diesen Vorschriften,

insbesondere zum Begriff des „Schul- und Hochschulunterrichts“).

2. Nicht jede Art von Lehrveranstaltung einer nicht bei einer Lehrereinrichtung fest angestellten Lehrkraft ist als Privatunterricht anzusehen. Die Privatlehrereigenschaft ist zu verneinen, wenn der Auftraggeber des Unterrichtenden die Leistung dazu verwendet, als eigenständige Bildungseinrichtung entgeltliche Unterrichtsleistungen zu erbringen.

Finanzgericht Berlin-Brandenburg 11. 1. 2018 5 K 5197/15

Sport & Verein 4/2018

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im neuen ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter

ARAG

Jetzt registrieren!



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 Landes**Sport**Bund
Niedersachsen e.V.



| | | | |
|-------------------|-------------------|----------------|--------------|
| 1. Vorsitzende(r) | 2. Vorsitzende(r) | Pressewart(in) | Frauenwartin |
| Jugendleiter(in) | Kassenwart(in) | Vereinsheim | Sonstige |

RUBBELLOSE

Jetzt auch im Internet!



**Unter www.otto-niedersachsen.de
und in Ihrer Annahmestelle.**